

P R O T O K O L L

der 4. Sitzung des Grossen Gemeinderates
Amtsdauer 2014-2018
Amtsjahr 2014/2015

Datum Donnerstag, 4. September 2014, 19.15 Uhr
Ort Stadthausaal, Effretikon

Teilnehmer/innen

Vorsitz Ratspräsidentin Brigitte Rösli, SP

Protokoll Marco Steiner, Ratssekretär

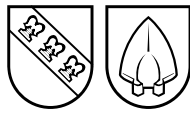
Anwesend

- 28 Mitglieder des Grossen Gemeinderates
- 9 Mitglieder des Stadtrates
- 1 Stadtschreiber

Entschuldigt

- Gemeinderat Daniel Hari, EVP, Ferien
- Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP, Militär
- Gemeinderat Daniel Huber, SVP, Zivilschutz
- Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP, Berufliche Gründe
- Gemeinderat Fabian Molina, JUSO, Terminkollision
- Gemeinderätin Michèle Vögeli, JLIE, Sprachstudien
- Gemeinderat Peter Wohlgensinger, SVP, gesundheitliche Gründe
- Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, Ferien

Weibeldienst André Amrein, Ratsweibel



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

TRAKTANDEN

Information des Stadtrates:

Zu Beginn der Sitzung präsentiert der Stadtrat sein
Schwerpunktprogramm für die Amtsdauer 2014-2018

1. Mitteilungen
2. Geschäft-Nr. 118/14
Interpellation Peter Vollenweider, BDP, betreffend Sportzentrum Effretikon
– Beantwortung
3. Geschäft-Nr. 001/14
Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnungen
2013 des Alterszentrums Bruggwiesens
4. Geschäft-Nr. 004/14
Interpellation Andreas Hasler und Ursula Bornhauser-Sieber, GLP,
betreffend verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern - Begründung
5. Fragestunde

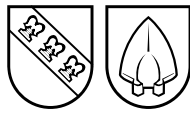
ERÖFFNUNG DER SITZUNG

Ratspräsidentin Brigitte Rööfli, SP, eröffnet die 4. Sitzung der Amtsdauer 2014-2018 des Grossen Gemeinderates Illnau-Effretikon.

Sie erteilt sogleich dem *Stadtpräsidenten Ueli Müller, SP*, das Wort, welcher dem Plenum vor Behandlung der ordentlichen Traktandenliste das Schwerpunktprogramm der Amtsdauer 2014-2018, welches sich der Stadtrat für die kommenden vier Jahre auferlegt hat, präsentiert. Die entsprechenden Unterlagen (Ausfertigung mit einem Exemplar des Programmes samt Antrag und Weisung zur Kenntnisnahme durch den Grossen Gemeinderat) werden den Ratsmitgliedern am gleichen Abend ausgeteilt (Geschäft-Nr. 008/14; SRB-Nr. 179).

Im Anschluss an die Vorstellung der Legislaturplanung orientiert *Stadtrat Philipp Wespi, JLIE*, Ressort Finanzen, zum Sparpaket `17, welches der Stadtrat schnürt, um künftig den städtischen Finanzhaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Ratsmitglieder erhalten nach dem Referat hierzu eine Unterlage ausgeteilt, welche die konkreten Sparvorschläge, die durch den Stadtrat zur Umsetzung vorgesehen worden sind, umfasst.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

FESTSTELLUNG BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Die Voraussetzungen für die ordnungsgemässe Durchführung der Sitzung des Parlamentes sind erfüllt. Die Einladung ist rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt. Mindestens die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend, der Rat somit beschlussfähig (Art. 19 GeschO).

Folgende Ratsmitglieder liessen sich für die heutige Teilnahme an der Sitzung des Rates entschuldigen:

- Gemeinderat Daniel Hari, EVP, Ferien
- Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP, Militär
- Gemeinderat Daniel Huber, SVP, Zivilschutz
- Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP, Berufliche Gründe
- Gemeinderat Fabian Molina, JUSO, Terminkollision
- Gemeinderätin Michèle Vögeli, JLIE, Sprachstudien
- Gemeinderat Peter Wohlgensinger, SVP, gesundheitliche Gründe
- Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, Ferien

Die *Ratspräsidentin* bemängelt die hohe Anzahl an Absenzen und bittet die Fraktionen, ihren Mitglieder mitzuteilen, bei den folgenden Sitzungen vollzähliger anwesend zu sein.

WAHL EINES TAGESSTIMMENZÄHLERS FÜR DEN ZÄHLKREIS 2

Aufgrund der Abwesenheit von Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, aus dem Zählkreis 2, ist für die Zählung der Stimmen im Zählkreis 1 ein Tagesstimmenzähler zu wählen.

Die *Präsidentin* schlägt Gemeinderat Urs Gut, GP, zur Wahl vor. Anlässlich der Rückfrage durch die Präsidentin, ob dieser Vorschlag vermehrt wird, zeigt sich dies nicht an.

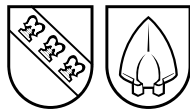
Stillschweigend wird daher Gemeinderat Urs Gut, GP, zum Tagesstimmenzähler gewählt und damit mit der Auszählung der Handerhebungen des Sektors 1 beauftragt.

ZÄHLUNG DER ANWESENDEN RATSMITGLIEDER

Die *Ratspräsidentin* lässt durch die Stimmenzählenden die Zahl der anwesenden Ratsmitglieder feststellen.

Die Zählung ergibt 28 anwesende Mitglieder.

Abzüglich der Stimme des Präsidenten ergibt sich eine Zahl der stimmberechtigten Personen von 27. Die Zahl des absoluten Mehres liegt bei 14 Stimmen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

ERLASS DER TRAKTANDENLISTE

Die Ratspräsidentin fragt den Rat an, ob er Änderungen zur Traktandenliste wünscht. Dies zeigt sich nicht an. Somit werden die Geschäfte in Art und Reihenfolge gemäss angesetzter Tagliste behandelt.

1. MITTEILUNGEN

EINGANG NEUER GESCHÄFTE

Seit der letzten Sitzung sind folgende Geschäfte eingegangen:

Gesch.-Nr.	Titel	Datum Eingang/ Frist Beantwortung/ Mahnung erfolgt	Vorberatung?
005/14	Antrag des Stadtrates betreffend energetische Sanierung und Erneuerung der Heizung und Lüftung beim Gasthof Rössli, Illnau / Projekt- bzw. Kreditgenehmigung	E: 10.07.2014	RPK
006/14 *	Interpellation Andras Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende betreffend Informationsdefizit zum Alterszentrum Bruggwiesen	E: 26.08.2014	--
007/14 *	Interpellation Michael Käppeli, FDP, betreffend Verankerung einer Schuldenbremse in der Gemeindeordnung	E: 26.08.2014	--
008/14	Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme des Schwerpunktprogrammes für die Amtsdauer 2014-2018	E: 04.09.2014	GPK

* Unterlagen liegen am Sitzungsabend auf.

Ebenso liegt den Ratsmitgliedern eine Zusammenstellung der im Vorfeld der heute anberaumten Fragenstunde eingereichten Fragen auf.

ANTWORTEN ZU PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Geschäft-Nr. 118/14

Interpellation Peter Vollenweider, BDP, betreffend Sportzentrum Effretikon

Antwort gemäss Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates vom 10. Juli 2014

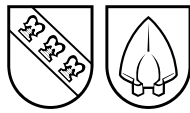
EINGANG VON ABSCHIEDEN DER VORBERATENDEN KOMMISSIONEN

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK:

Geschäft-Nr. 001/14

Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnungen 2013 des Alterszentrums Bruggwiesens

Abschied der Rechnungsprüfungskommission vom 31. Juli 2014



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION GPK:

Keine Eingänge.

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS NACH AUSSEN

- Samstag, 23. August 2014,
Empfang einer Delegation aus der Partnerstadt Grossbottwar
- Freitag, 1. August 2014,
Feierlichkeiten zur Bundesfeier in Ottikon
- Freitag, 15. August 2014,
Kids- und Teenie-Feier in Effretikon

Die Ratspräsidentin nutzt die Gelegenheit, sich bei allen Personen zu bedanken, die sich im Rahmen der Freiwilligenarbeit für unsere Stadt engagieren. So unterschiedlich die Belange auch sind, ohne Freiwilligenarbeit würde dem gesellschaftlichen Leben eine wichtige Bereicherung und Komponente fehlen. Es ist der Präsidentin ein Anliegen, diesen Einsatz zu würdigen – Engagement, das oft auch im Hintergrund des stillen Schaffens erbracht wird.

WEITERE MITTEILUNGEN

APÉRO

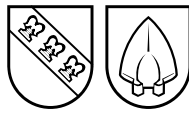
Nachgenannte, neu in den Rat getretene, Mitglieder offerieren im Anschluss zur heutigen Sitzung einen Apéro. Dieser wird im benachbarten Jugendhaus ausgerichtet.

- Gemeinderätin Marianne Baracchi – Meier, SVP
- Gemeinderat Peter Wohlgesinger, SVP
- Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP
- Gemeinderat Matthias Müller, CVP
- Gemeinderat David Gavin, SP
- Gemeinderätin Silvana Peier, SP
- Gemeinderat Stefan Hafen, SP

Die Ratspräsidentin bedankt sich namens des Plenums, welches daraufhin Applaus folgen lässt, für diese willkommene Geste.

RATSSEMINAR

Das Büro des Grossen Gemeinderates hat die Planung eines Ratsseminars an die Hand genommen. Dieses richtet sich insbesondere an die neueingetretenen Ratsmitglieder. Das Seminar vermittelt als Ergänzung zur Einführungsarbeit der neuen Mitglieder durch die einzelnen Fraktionen die Grundlagen zur Ratsarbeit. Sobald die vorgesehenen Referenten zugesagt haben, wird das Ratsbüro die entsprechenden Einladungen versenden.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

FRAKTIONS- ODER PERSÖNLICHE ERKLÄRUNGEN

Gemeinderat Stefan Eichenberger, spricht namens der FDP/JLIE-Fraktion, zur Umsetzung der Motion

002/14	Dringliche Motion Stefan Eichenberger, JLIE, und René Truninger, SVP, sowie 20 Mitunterzeichnende betreffend „Attraktives Dorfzentrum Illnau“	E: 02.06.2014 F: 18.06.2015	–
--------	---	--------------------------------	---

An der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 19. Juni 2014 überwiesen wir mit deutlicher Mehrheit unsere dringliche Motion betreffend „Attraktives Dorfzentrum Illnau“. Der wesentliche Inhalt dieser Motion ist allen noch bestens vertraut: Zur Attraktivitätssteigerung und Vergrösserung des Dorfplatzes Illnau soll unter anderem die städtische Liegenschaft Usterstrasse 23 aus dem kommunalen Inventar schützenswerter Bauten entlassen werden.

Am Montag, 18. August, wurde die Illnauer Bevölkerung von einem Baugerüst an der städtischen Liegenschaft Usterstrasse 23 überrascht (vgl. Foto). Der Zeitpunkt dieser Eingerüstung und die ungenügende Informationspolitik des Stadtrates warfen Fragen auf. So überraschend das Gerüst aufgestellt wurde, so eilig war es auch gleich wieder weg, nämlich bereits am frühen Donnerstagmorgen, dem 21. August. Gut so! Gut auch, dass heute Fragestunde ist (*Traktandum 5*). Einige allgemeine Fragen, welche die Bevölkerung interessierten, hat Reinhard Fürst, unser Hochbauvorstand, bereits in den Medien beantwortet. Herzlichen Dank, lieber Reinhard. Wir wissen es zu schätzen, dass Du selbst ohne Wenn und Aber im Zürcher Oberländer vom Samstag, 23. August, erklärt hast, dass „der Zeitpunkt der Sanierung «speziell» war.“ Dem ist so. Auch wir waren erstaunt, dass ausgerechnet jetzt – nachdem über Jahre nichts geschah – die Stadt Geld in die Fassade steckt.

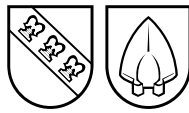
Für eine Mehrheit unserer Fraktion stehen einige Fragen, insbesondere auch politische, noch im Raume. Wir denken die heutige Sitzung bietet sich an, auf diese Fragen Antworten zu erhalten. Wir überlassen es gerne dem Stadtrat, ob er diese sogleich oder später im Rahmen der Fragestunde geben will. Unsere Fragen betreffen drei Themenblöcke: Dringlichkeit der Fassadensanierung, Informationspolitik des Stadtrates und Sorgsamer Umgang mit Steuergeldern.

Spezieller Zeitpunkt bzw. Dringlichkeit der Fassadensanierung

1. Aus der Presse haben wir erfahren, dass scheinbar im Nachgang zum Januar-GGR-Entscheid „Pinselsanierung“ eine Analyse in Auftrag gegeben wurde und diese Mängel an der Fassade aufgedeckt habe. Uns interessiert, seit wann genau der Stadtrat über diese Analyse verfügt (Datum) und was für neue, bislang noch nicht bekannte Mängelerkenntnisse diese Studie hervorbrachte.

Ungenügende Informationspolitik des Stadtrates

2. Angenommen die vom Hochbauvorstand erwähnte Analyse liegt bereits seit Ende Mai oder Ende Juni vor: Warum informierte der Stadtrat den Grossen Gemeinderat angesichts der bekannten politischen Brisanz des Themas Dorfplatz Illnau nicht kurz über die bevorstehende, neuerdings dringliche Fassadensanierung an der Sitzung vom 19. Juni bzw. vom 10 Juli?
3. Wir wissen es alle: Das Thema Dorfplatz Illnau liefert in Bevölkerung und Politik seit Jahren Gesprächs- und Zündstoff. Die politische Brisanz ist dem Stadtrat bestens vertraut. Warum erachtete er es dennoch nicht als notwendig, die Bevölkerung – nicht bloss die unmittelbaren Anwohner – im voraus über die sichtbare Fassadensanierung zu informieren? Hätte die Aufregung, welche mit der überraschenden Eingerüstung entstand, nicht durch eine aktive Informationspolitik vermieden werden können bzw. sollen?



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

Sorgsamer Umgang mit Steuergeldern

4. Und zuguterletzt noch dies: Können wir davon ausgehen, dass nicht weitere öffentliche Gelder in die Liegenschaft Usterstrasse 23 gesteckt werden, solange die Motion „Attraktives Dorfzentrum Illnau“ noch nicht abgeschrieben ist? Oder müssen wir mit weiteren Überraschungen rechnen?

Wir erwarten, dass wir auf diese Fragen überzeugende Antworten erhalten. Dann, so hoffen wir, wird sich die Aufregung, welche die Eingerüstung in der Bevölkerung und bei Gemeinderäten auslöste, wieder legen.

Der Inhalt dieser Fraktionserklärung richtet sich an das Ressort Hochbau dessen zuständiges Stadtratsmitglied, Reinhard Fürst, SVP, signalisiert, im Rahmen der anlässlich heute traktandierten Fragestunde eine Replik zur angesprochenen Thematik zu halten.

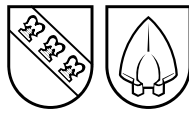
Gemeinderat Daniel Nufer, SP, beruft sich auf die Tradition, wonach die Mitglieder des Grossen Gemeinderates seit Jahren die Festwirtschaft an der „Illauer Chilbi“ betreiben. Eine erste Umfrage zur Besetzung der Dienstabdeckungszeiten erbrachte nicht den gewünschten Erfolg. Der Rücklauf erwies sich mit einem Drittel als äusserst gering. Es mögen wohl ehrbare Gründe bestehen, weshalb man von einer Teilnahme absieht, dennoch bittet Gemeinderat Nufer in seiner koordinierenden Funktion um Mithilfe; dazu lässt er die Liste während der heutigen Sitzung nochmals in den Reihen des Parlamentes zirkulieren.

Stadtrat Matthias Ottiger, SVP, wirbt namens des Ressorts Gesundheit zur Teilnahme am nationalen Clean-Up-Day vom 13. September 2014, an welchem sich auch die Stadt Illnau-Effretikon beteiligt. Der Clean-Up-Day trage dazu bei, sich die Problematik des konstant anhaltenden Litterings zu vergegenwärtigen und ein Zeichen gegen die Verschmutzung zu setzen. Auch die Mitglieder des Grossen Gemeinderates sind herzlich eingeladen, sich aktiv am kollektiven Abfallsammeln zu beteiligen.

Protokollarischer Nachtrag:

In der Regel sind Wortmeldungen an dieser Stelle für Fraktionserklärungen oder Mitteilungen vorgesehen, deren Inhalt sich auf den Geschäftsgang und artverwandte, politische Themen konzentrieren soll. Werbung für Veranstaltungen und dergleichen sind daher im engeren Sinne fehlplatziert.

Die Ratspräsidentin akzeptiert die unangemeldete Wortmeldung, da es sich im weitesten Sinne um eine städtische Veranstaltung handelt, deren übergeordnete allgemeine Thematik einer doch höheren Aufmerksamkeit und Publizität in der Gesellschaft würdig ist.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

2. GESCHÄFT-NR. 118/14

Interpellation Peter Vollenweider, BDP, betreffend Sportzentrum Effretikon – Beantwortung

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll vom 10. Juli 2014 die Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Die Ratspräsidentin fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird.

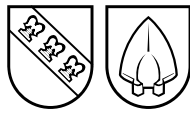
Der Bedarf für eine Diskussion scheint angezeigt, was in der laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR durchzuführenden Abstimmungen grossmehrheitlich bestätigt wird.

Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, wünscht zu sprechen. Dieser zitiert den zuständigen Stadtrat des Ressorts Jugend und Sport, André Bättig, FDP, aus dem am Vortag im Zürcher Oberländer erschienenen Artikel „Keine Anpassungen wegen Interpellation“. Dort liess Stadtrat Bättig verlauten, wonach der Inhalt der Interpellation nicht viel hergebe. Gemeinderat Gehri sieht sich veranlasst, dezidiert dieser stadträtlichen Aussage zu widersprechen. Bei der Erarbeitung des Vorstosses habe man vieles vor Ort direkt begutachtet, zudem habe sich auch manche Erkenntnis aus den Gesprächen mit Fachpersonen ergeben. Es könne keine Rede davon sein, dass die dargelegte Materie nicht gehaltvoll sei. Wenn, dann treffe diese Taxierung wohl eher auf die stadträtliche Antwort zu, welche sich dem Thema nur ungenügend angenommen habe. Auch Vertreter der SVP-Fraktion haben anlässlich verschiedener Gelegenheiten diverse ähnliche Mängel festgestellt; diese und weitere Beanstandungen haben Eingang in die vorstehende Interpellation gefunden. Es sei daran erinnert, dass eine diesbezügliche Verlautbarung zur „idiotischen Terrassenkonstruktion“ auch in den Protokollen des Grossen Gemeinderates erscheine (Fraktionserklärung SVP, Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 6. März 2014).

Kritische Fragensteller innerhalb der eingesetzten Baukommission, welche u.a. die im Vorstoss angesprochenen Mängel hervorbrachten, mussten sich von einem notorischen Besserwisser belehren lassen [*gemeint ist der Präsident der Baukommission Stadtrat André Bättig*]. Auf die dürftige und selbstherrliche Beantwortung der vorliegenden Interpellation möchte Hans-Jürg Gehri an dieser Stelle nicht weiter eingehen. Sie sei schlicht wirkungslos. Nun denn sei es gestattet, die Leistungen des zuständigen Mitgliedes des Stadtrates, welches sich erlaubt, sich abschätzig zur dargelegten Interpellation zu äussern, kritisch zu hinterfragen. Drei von vier Vorlagen aus dessen Ressort seien beim Grossen Gemeinderat - bzw. eine davon sogar beim Stimmvolk - durchgefallen. Das sei schlicht unhaltbar. Es gelte hier noch viel Potenzial (mit Luft nach oben) zu erschliessen.

Und es sei der Vollständigkeit halber und im Sinne eins Weckrufes nochmals erwähnt:

Das Parlament – also der Grosse Gemeinderat – als Legislativorgan sei im allgemeinen Staatsverständnis dem Stadtrat als Exekutive noch immer übergeordnet. Es sei im Interesse aller, diese Kompetenzordnung zu akzeptieren.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

Stadtrat André Bättig, FDP, Ressort Jugend und Sport, erinnert daran, dass das Geschäft auch eine politische Komponente umschliesse. Darauf habe sich auch seine in der Zeitung geäusserte Wertung der Interpellation bezogen. Es handle sich sodann auch nicht um Mängel, wie sie im Vorstoss umschrieben seien, sondern um Nachbesserungen. Die Baute des Sportzentrums stelle in der architektonischen Landschaft eine Prototypenanlage dar, weshalb es normal sei, dass sich solche Nachbesserungen ergeben. Die eingesetzten Architekten hätten zwar schon eine ähnliche Anlage konzipiert, werden aber dennoch immer wieder vor andere Ausgangslagen und damit verbundene Herausforderungen gestellt. Zudem sei darauf hingewiesen, dass die Baukommission – nicht zuletzt ein nach demokratischen Grundsätzen zusammengestelltes Gremium – sämtliche (auch nachgelagerte) Arbeiten und Entscheide abgesegnet habe. Einzige Ausnahme bildete das Farbkonzept, zu welchem der finale Beschluss durch einen Stichentscheid erging. Sodann liesse sich zusammenfassen, dass vieles nicht stimme, was nun eben gerade dargelegt wurde.

In den Reihen des Grossen Gemeinderates ist kurzzeitig eine gewisse Unruhe zu spüren, worauf sich auch etwas deutlich hörbarere Kommentare und Zwischenrufe ergeben.
Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, widerspricht zwischenrufend mit dem Wort: „Doch!“

Stadtrat Bättig endet mit der Bemerkung, wonach der stadträtlichen Antwort, welche in schriftlicher Ausfertigung vorliegt, nichts mehr hinzuzufügen sei.

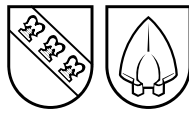
Ratspräsidentin Brigitte Rööfli, SP, erteilt nach erschöpfter Diskussion dem Interpellanten, Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, das ihm laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehende Schlusswort.

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, zeigt sich von der stadträtlichen Antwort enttäuscht. Er wünscht, auf einige Punkte zurückzukommen. Ein Sportzentrum soll nicht als Luxustempel fungieren, sondern es soll mannigfaltigste Bedürfnisse in einem Bogenschlag einfach, praktisch und zweckmässig – und zwar auch ausstattungstechnisch - abdecken können.

Die Konzeption der Waschtröge sei offenbar mit dem Fussballclub abgesprochen worden – ob der Verein auch darüber informiert wurde, dass er die Tröge selbst reinigen muss?

Gemeinderat Vollenweider zeigt anhand einer visuellen Projektion die Dachkonstruktion beim Restaurantbereich, welche durch grosse „Löcher“ – offenbar ein architektonisches Stilmittel – geprägt ist. Diese architektonisch gewollten Lochinstallationen seien komplett ungeeignet. Im Sommer müsse die pralle Sonneneinstrahlung mittels Schirmen abgedämmt werden. Bei Regen wird die gesamte Terrasse nass – das Wasser gelange so in die Zwischenstufen, wo es gefriert und den Beton spanne. Im Winter würden sich womöglich gefährliche Eiszapfen bilden. Die Idee eines Daches wurde wohl gänzlich verfehlt oder nicht begriffen. Allenfalls liessen sich diese „Löcher“ mit einer weiteren Konstruktion schliessen bzw. überdachen. Es ist wohl davon auszugehen, dass der Stadtrat dieses Versäumnis dereinst mit einem Nachtragskredit ausbügeln wird. Das sei nicht Sinn der Sache – die Taktik sei aber bekannt.

Zum Bodenbelag sei erwähnt, dass dieser sich nicht mit der Begrifflichkeit der Pflegeleichtigkeit vereinbaren lasse. Bei Nässe reichen die Fusspuren und der resultierende Schmutz bis ins Foyer. Anlässlich eines vor Ort vorgenommenen Augenscheins konnte auch die rund eine Stunde im Einsatz stehende Reinigungsmaschine nicht über die Unzulänglichkeiten dieses Fussbodenbelags hinwegtäuschen. Es dränge sich auch die Frage auf,



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

ob es nun der zusätzlich eingestellten Arbeitskraft Kernaufgabe sei, solche Arbeitsgänge, die durch die Unzulänglichkeiten der Gebäudeausstattung entstehen, aufzufangen.

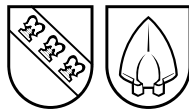
Die Ausgestaltung der Tribüne sei ferner ebenso ungeeignet. Im Budget wären unbedingt 20 bis 30 zusätzliche Plätze einzurechnen gewesen.

Schliesslich stellt Gemeinderat Peter Vollenweider fest, dass die Interpellation nicht als sinnlos taxiert werden könne. Die Fehler, die nun zu Tage treten, seien bereits in der Detailplanung begangen worden. Vielleicht hätte man die ganze Sache einfach günstiger planen können. Das Parlament befinde sich noch in Unkenntnis darüber, wie hoch das ganze Projekt am Ende zu Buche schlagen wird. Die einzige Information am heutigen Abend sei wohl, dass es sich beim Spitzentrum offenbar um einen Prototyp handle und sich damit vieles rechtfertigen liesse.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Jugend und Sport
- Ratssekretariat (Geschäftsakten).



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

3. GESCHÄFT-NR. 001/14

Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnungen 2013 des Alterszentrums Bruggwiesens

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus dessen Protokoll vom 8. Mai 2014 folgenden Antrag:

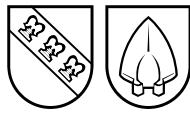
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von Artikel 4
der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2013 des Alterszentrums Bruggwiesens mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'363'103.83 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 4'631'335.58 aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 3'037'650.96 (davon Fr. 1'000'000.- Dotationskapital).
2. Mitteilung an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesens, Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesens, Margrit Lüscher, Märtpplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Stadtrat, zweifach
 - e. Abteilung Gesundheit
 - f. Abteilung Hochbau
 - g. Abteilung Finanzen
 - h. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

Die Vorbereitung dieses Geschäftes fand in der Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Mit Schreiben vom 31. Juli 2014 unterbreitet die RPK dem Gesamtrat einen einstimmigen Antrag zur Unterstützung des stadträtlichen Antrages. Der detaillierte Wortlaut ergibt sich aus dem separaten Kommissionsabschied.

Das Geschäft wird durch Kommissionsmitglied *Gemeinderat Andreas Hasler, GLP*, vertreten. Sie stützen sich dabei auf den im schriftlichen Abschied festgehaltenen Kernaussagen, weshalb an dieser Stelle keine neuen Erkenntnisse festgehalten werden können.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, bedankt sich namens der Rechnungsprüfungskommission bei den Mitarbeitern und der Geschäftsleitung des Alterszentrums für deren Einsatz.

Im Wesentlichen geht Referent Hasler auf die im Abschied verdeutlichten Zahlen und Fakten ein. Schwer wiegt insbesondere die Abschreibung von insgesamt ungefähr Fr. 1 Mio. an Mietzinseinnahmen. Wie bereits im Abschied festgehalten, habe der Stadtrat hierzu zwar bereits mehrfach orientiert, dennoch aber vorschnell gehandelt. Vor diesem Schritt hätte nach Meinung der Rechnungsprüfungskommission mindestens der Rechnungsabschluss abgewartet werden müssen. Dennoch nehme man zufriedenstellend zur Kenntnis, dass sich Stadtrat und Alterszentrum auf eine zusätzliche Mietzinzzahlung geeinigt haben.

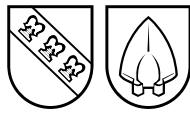
Ferner bestünden zwischen Rechnung und Budget teilweise beträchtliche Abweichungen, diese sind aber jeweils gut begründet und nachvollziehbar. Besorgniserregend ist die Kostenentwicklung der neu konzipierten Pflegefinanzierung zu beurteilen. Hier entfallen erhebliche Aufwendungen auf die Gemeinden, wo sie früher durch den Kanton getragen wurden. Im Übrigen präsentiert sich die Rechnung klar und eindeutig. Ebenso nimmt die RPK befriedigend davon Kenntnis, dass der Betrieb sich in vergangener Zeit wieder zu normalisieren vermochte. Zudem geht die RPK davon aus, dass künftig eine bessere Hervorsehbarkeit der Zahlen resultiert.

DISKUSSION IM RAT

Weitere Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission wünschen auf entsprechende Nachfrage nicht zu sprechen. *Ratspräsidentin Brigitte Rösli, SP*, öffnet die Diskussion für den Gesamtrat.

Gemeinderätin Silvana Peier, SP, erkennt in der Jahresrechnung, dass das Alterszentrum Bruggwiesen jüngst eine Zunahme des Eigenkapitals verbuchen konnte. Sollte die Einrichtung in den nächsten Jahren das eigene Kapital weiterhin erhöhen, so sollte nicht auch noch Veranlassung bestehen, die Wohn- und Pflgetarife zu erhöhen. Ebenso unterliegt es einer Tatsache, wonach sich der Personalbestand reduziert habe, indessen seien aber weitere Stellen zu schaffen. Das Personal sei ein kostbares Gut – denn dessen Betreuung und Leistung käme der Bewohnerschaft zu Gute. Es brauche deshalb auch nicht weiter betont werden, dass die gute Aus- und Weiterbildung der Belegschaft von zentraler Bedeutung sei.

Stadtrat Mathias Ottiger, SVP, Ressort Gesundheit, bedankt sich bei der RPK für das dem Personal des Alterszentrums entgegengebrachte Lob. Ebenso richtet er eine Dankesbotschaft an die dortige



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

Geschäftsleitung. Diese setzen sich tagtäglich für das Wohlergehen der Bewohnerschaft und des Betriebs ein. Dass die Buchhaltung am Ende des Jahres mit einem Plus von Fr. 3.1 Mio. resultiere, sei nicht vorherzusehen gewesen. Ebenso wollte man den Personalbestand gar aufstocken, hätte die Vakanzen aber nicht mit geeigneten Leuten schliessen können. Sodann habe man auch auf weitere Stellenausschreibungen verzichtet. Im Pflegebereich gestalte es sich als äusserst schwierig, geeignetes Personal zu finden, welches auch längere Zeit beim selben Arbeitgeber verbleibe.

Zu den Finanzen sei noch folgende Tatsache anzumerken: Je höher die Pflegebedürftigkeit einer Person eingestuft wird, umso mehr generiere dies Einnahmen. Es sei jedoch zu bedenken, dass die Ausprägung der Pflegestufe zum Zeitpunkt des Heimeintritts noch nicht abschliessend beurteilt werden kann.

Der durch den Stadtrat nachgelassene Mietzins führte beim Alterszentrum zu Mehreinnahmen von Fr. 400'000.-. Es sei daher glücklich, hätten die Verhandlungen eine Rückzahlung von einer halben Million Franken ergeben.

Beim neuen Modell der Pflegefinanzierung gelte es, die weitere Entwicklung zu beobachten – allenfalls müsste dann aber auch über die Taxen reagiert werden.

ABSTIMMUNG

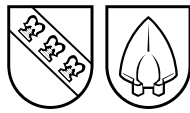
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von Artikel 4
der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2013 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'363'103.83 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 4'631'335.58 aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 3'037'650.96 (davon Fr. 1'000'000.- Dotationskapital).
2. Mitteilung an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen, Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtpplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Stadtrat, zweifach
 - e. Abteilung Gesundheit
 - f. Abteilung Hochbau
 - g. Abteilung Finanzen
 - h. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach

Obgenannter Beschluss erfolgte mit Einstimmigkeit.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

4. Geschäft-Nr. 004/14 Interpellation Andreas Hasler und Ursula Bornhauser, GLP betreffend Verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern

Gemeinderat Andreas Hasler und Gemeinderätin Ursula Bornhauser, GLP, reichen mit Schreiben vom 7. Juli 2014 folgenden Vorstoss ein:

Der Grosse Gemeinderat hat dem Stadtrat am 19. Juni 2014 den Auftrag erteilt, einen öffentlichen Gestaltungsplan auszuarbeiten mit dem Ziel, in Illnau einen Dorfplatz im Bereich der Liegenschaft Usterstrasse 23 sowie einen Neubau auf der Parzelle der Liegenschaft Usterstrasse 25 zu ermöglichen. Ein solcher Gestaltungsplan lässt sich ohne den ersatzlosen Abbruch des Hauses Usterstrasse 23 nicht verwirklichen.

Das Haus Usterstrasse 23 ist als schützenswert inventarisiert. Es muss aus dem Inventar entlassen werden, damit es abgebrochen und der Gestaltungsplan verwirklicht werden kann. Weil dies heute schon klar ist, muss der erste Schritt auf dem Weg zu einem Dorfplatz an dieser Stelle die Entlassung des Hauses Usterstrasse 23 aus dem Inventar sein.

Aufgrund der neueren Geschichte ist nämlich davon auszugehen, dass gegen die Inventarentlassung Rechtsmittel ergriffen werden – und die Gerichte werden einen Entscheid fällen. Für die Gerichte ist dabei der entscheidende Punkt, dass das durch den Grossen Gemeinderat manifestierte öffentliche Interesse an einem Dorfplatz gegen das ebenfalls öffentliche Interesse des Erhalts des Hauses abgewogen werden muss. Hingegen ist es für die Gerichte nicht relevant, wie ein allfälliger Dorfplatz im Einzelnen aussieht.

Würde der Stadtrat zuerst einen Gestaltungsplan ausarbeiten und erst dann die Inventarentlassung einleiten, wäre im Fall eines Gerichtsentscheids, der die Erhaltung des Hauses vorschreibt, die Zeit und das Geld für die vorgängige Planung verschwendet worden.

Die Interpellanten fragen den Stadtrat an, welchen Weg er einschlagen will:

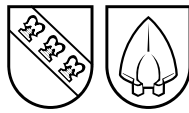
- Aufgrund der reinen Spekulation, dass das Haus Usterstrasse 23 aus dem Inventar entlassen werden kann, zuerst einen Gestaltungsplan ausarbeiten und danach die Inventarentlassung einleiten – und damit unter Umständen Steuergelder für eine unnütze Planung verschwenden? Oder
- Zuerst die Inventarentlassung einleiten und dann den weiteren Weg aufgrund der dadurch gewonnenen Erkenntnisse weitergehen – und dadurch in jedem Fall mit Steuergeldern verantwortungsvoll umgehen?

Urheber: Gemeinderat Andreas Hasler, GLP
Gemeinderätin Ursula Bornhauser, GLP

Mitunterzeichnende: keine

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellationen gemäss Art. 76 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

BEHANDLUNG IM RAT

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, begründet die Einreichung seines Vorstosses anhand des zu Grunde liegenden Interpellationstextes.

Die Ratspräsidentin fragt den Stadtrat an, ob er gedenke, den Vorstoss mündlich oder zu einem späteren Zeitpunkt schriftlich zu beantworten.

Der Stadtrat lässt dem Vorstoss eine sofortige mündliche Beantwortung folgen.

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, gibt bekannt, wonach der Stadtrat sich seiner Verantwortung bewusst sei und keine Steuergelder willentlich verschleudere - entgegen dem, was im Vorstoss suggeriert werde.

Der Stadtrat spricht sich auch nach Abklärung rechtlicher Aspekte für die Anhandnahme der im Vorstoss formulierten zweiten Variante aus.

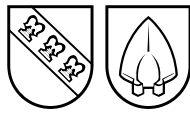
Die Ratspräsidentin fragt den Rat in Anwendung von Art. 77 Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung an, ob zu den Ausführungen die Diskussion gewünscht wird. Nachdem das Plenum an dieser Stelle keine Anstalten macht, das Wort weiter zu begehren, erteilt sie dem Interpellanten das ihm zustehende Schlusswort.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, nimmt die Antwort des Stadtrates zur Kenntnis und äussert sich nicht weiter.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste. Inwiefern sich Interpellant und Stadtrat über die nachgesuchten schriftlichen Darlegungen verständigen, ist Sache dieser Parteien. Im Übrigen kann diese Protokollierung konsultiert werden.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Hochbau
- Ratssekretariat (Geschäftsakten).



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

5. FRAGESTUNDE

BEANTWORTUNG DER FRAGEN

Im Vorfeld der heutigen Sitzung, anlässlich welcher die Fragestunde anberaumt ist, liessen die Ratsmitglieder dem Büro des Grossen Gemeinderates Fragestellungen mit komplexerem Inhalt oder solche, die genaueren Abklärungsbedarf erfordern, zukommen. Diese wurden dem Stadtrat zur Vorbereitung zugeleitet.

Der Fragenkatalog wurde den Ratsmitgliedern zu Beginn der Sitzung ausgehändigt.

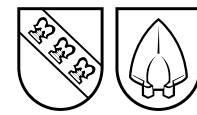
Die *Ratspräsidentin* bedankt sich für die eingereichten Fragen. Diese sind teils sehr umfangreich ausgefallen. Das Ratsbüro hat aber – auch in Absprache mit den einzelnen Ressorts – darauf verzichtet, die Fragestellungen zur Kürzung zurückzuweisen, da die Themen durchaus in einer solchen Runde Platz haben sollen. Die Präsidentin bittet aber sowohl die Fragesteller als auch die Mitglieder des Stadtrates, in den Ausführungen möglichst kurz und prägnant zu bleiben.

Es seien auch die Bestimmungen gemäss Art. 82 der Geschäftsordnung in Erinnerung zu rufen. Demnach findet gemäss Absatz 5 keine Diskussion statt. Das fragenstellende (oder auch ein anderes Ratsmitglied) darf jedoch eine ergänzende Frage stellen.

BEHANDLUNG IM RAT

Die Fragen werden im Rat gebündelt nach Ressortzuständigkeit behandelt. Das fragenstellende Mitglied wird gebeten, seine Frage am Rednerpult anzubringen, danach gibt das zuständige Mitglied des Stadtrates Antwort. Nach Beantwortung der eingereichten Fragen, können die Mitglieder des Gemeinderates den Ressortvorständen weitere, freie Fragen unterbreiten.

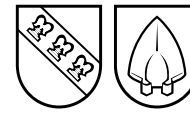
Im Folgenden werden Fragen (unredigiert und im Original-Wortlaut) und die zugehörigen Antworten des Stadtrates abgebildet. Auf die Protokollierung der einzelnen Worterteilungen wird zu Gunsten der besseren Lesbarkeit bewusst verzichtet. Wo visuelle Projektionen zur detaillierten Untermauerung zum Einsatz gelangten, sind diese im Anhang zu diesem Protokoll beigefügt.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Finanzen	Thomas Hildebrand, FDP	Philipp Wespi, JLIE	27.08.2014	<p>STEIGERUNG DER STEUEREINNAHMEN VON JURISTISCHE PERSONEN</p> <p>Was unternimmt die Stadt Illnau-Effretikon um den Anteil von rund 10%* juristischen Steuereinnahmen zu erhöhen?</p> <p>Würde eine Steuererhöhung von 1% bis 3 % die aktuell ansässigen Firmen dazu bewegen, einen neuen Standort zu wählen und wie hoch wäre der entsprechende Steuerausfall (Sensitivitätsanalyse)?</p> <p>Gibt es Bestrebungen, die noch freien Ladenlokale im Bereich der Station Illnau an juristische Personen zu vermitteln und somit neue Firmen anzusiedeln (ev. durch Kooperation mit dem Eigentümer)?</p>	<p>Je mehr Bauland in einer Stadt bzw. Gemeinde vorhanden ist, umso mehr gewerbliche Betriebe und Arbeitsplätze werden generiert, die ebenso wiederum das Steuersubstrat positiv beeinflussen. Mit den gegenwärtigen Bestimmungen der Bau- und Zonenordnung lässt sich kein Wachstum mehr erwirken (Erschwernis bildet ebenso die Umsetzung der Kulturlandinitiative). Dem Stadtrat ist es selbstverständlich ebenso ein Anliegen, Dienstleistungsbetriebe anzuwerben. Eine Möglichkeit besteht darin, entsprechende Auflagen in Gestaltungsplänen festzuschreiben. Ferner ist eine Revision des Regelwerks der Bau- und Zonenordnung im nächsten Jahr vorgesehen.</p> <p>Die Beantwortung dieser Frage macht die Konsultation einer Kristallkugel notwendig. Eine seriöse Abklärung ist in Unkenntnis des „hätte, wäre, wenn“ nicht möglich.</p> <p>Bei der Station Illnau handelt es sich um eine private Überbauung, die Stadt kann keinen direkten Einfluss auf die Gegebenheiten nehmen. Die Besitzer der Überbauung sind für die Vermietung ihres Besitztums in Eigenregie verantwortlich. Dennoch haben mehrere Kontakte mit städtischen Vertretungen stattgefunden. Offenbar besteht doch ein gewisses Mass an regem Mietinteresse – indessen bleiben die Gewerberäumlichkeiten dennoch leer, was darauf schliessen lässt, dass das Preissegment doch derart hoch angesetzt ist, dass die Räumlichkeiten weiterhin leer stehen. Die Besitzer nehmen diese Brache offensichtlich bewusst in Kauf und verzichten auf eine Vermietung zu marktkonformen Preisen.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

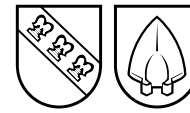
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
---------	--------------	-------------	---------	-------	---------

HINTERGRUND DER FRAGE

Die Stadt Illnau-Effretikon ist grossmehrheitlich eine Pendlerstadt und der Anteil an ortsansässigen Arbeitsplätzen ist nicht allzu hoch. Ferner ist der Anteil an neuen Bauflächen für Industrie und Gewerbe relativ gering resp. begrenzt. Jedoch weiss die Stadt Illnau-Effretikon noch einige freie Ladenlokale oder Gewerberäume auf, was auch die derzeitigen Immobilienportale zeigen. Auch wenn die jeweiligen Ladenlokale und Gewerberäume Privaten gehören, frage ich mich, ob die Stadt dabei irgendwelche Massnahmen ergreifen könnte, um neue Firmen anzusiedeln und somit die Zentrumsentwicklung mit den bestehenden Lokalitäten beschleunigen kann.

Zudem wird derzeit im GGR immer wieder von Steuererhöhungen gesprochen oder zumindest von einem Teil des Rates gefordert. Dabei befürchte ich, dass mit Steuererhöhungen, die aktuellen Unternehmungen einen möglichen Umzug planen könnten und/oder das neue Firmen (siehe Repoxit in Oberkemptthal) nicht nach Illnau-Effretikon kommen werden. Entsprechend drängt sich für mich eine Sensitivitätsanalyse auf, wo die Folgen von Steuererhöhungen aufgezeigt werden (u.a. basierend auf den Erfahrungen der jährlich durchgeführten Gespräche vom Stadtrat mit den betroffenen Top-Firmen).

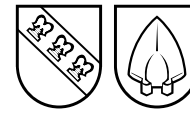
* Gemäss Aussage von Stadtrat Philipp Wespi anlässlich der Fragestunde zum Geschäftsbericht 2013 – „Bedankung von Steuereinnahmen“ – Frage von A. Büecheler – SVP.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

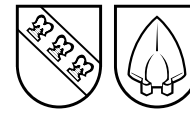
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Gesundheit	Thomas Hildebrand, FDP	Mathias Ottiger, SVP	27.08.2014	PET-SAMMELSTELLE	SACHLAGE: Zurzeit werden in Illnau-Effretikon eine Hauptsammelstelle (HSST) und sieben Separatsammelstellen (SST) betrieben. Bei der HSST werden verschiedene Fraktionen angenommen, die dem aktuellen Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen, jedoch nicht zwingend im gesetzlichen Auftrag der Stadt liegen. Das Konzept der HSST sieht vor, dass alles am selben Ort entsorgt werden soll, daher umfasst das Angebot der HSST zusätzliche Fraktionen, welche über die gesetzliche Pflicht hinausgehen. Die Separatsammelstellen erfüllen in Verbindung mit den Strassensammlungen die gesetzlichen Vorgaben der städtischen Pflichtsammlung. GESETZLICHE GRUNDLAGE VON PET-GETRÄNKEFLASCHEN: Laut der Verordnung über Getränkeverpackungen (VGV) Art. 7 liegt in der Schweiz die Verantwortung für das Sammeln von Getränkeflaschen aus Polyethylenterephthalat (PET) in der Verantwortung der Anbieter. Diese sind verpflichtet, PET-Getränkeflaschen in Verkaufsstellen zurück zu nehmen. Die Organisation, die Sammlung und das Wiederverwerten der PET-Getränkeflaschen liegt zurzeit im Auftrag des Vereins PET Recycling Schweiz (PRS). PET-SAMMELSTELLE: Verschiedene praktische Versuche an unbewachten Sammelstellen haben aufgezeigt, dass eine Sammlung von Getränkeflaschen aus Polyethylenterephthalat (PET) nicht sinnvoll und nicht ohne Probleme durchgeführt werden kann. Der sehr hohe Anteil an Fremdstoffen, wie zum Beispiel Flaschen aus Polyethylen (PE), Verpackungen aus PET oder Spielzeug aus Kunststoff macht eine Sortierung von Hand nötig. Die Betreuung der PET-Sammlung an der SST Station Illnau, der Transport und die Aussortierung von Hand würden einen enormen Mehraufwand generieren. Eine kostengünstige Sammelstelle bzw. Sammlung beim Bahnhof Illnau ist daher aus unserer Sicht nicht möglich.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

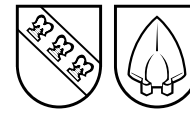
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
					<p>FAZIT:</p> <p>Die Sammlung von PET-Getränkeflaschen liegt nicht im gesetzlichen Auftrag der Stadt. Mit einer freiwilligen, unbetreuten Sammlung von PET-Getränkeflaschen würde die städtische Sammlung die vorgeschriebene Rücknahme in den Verkaufsstellen gefährden und zusätzlich unnötig hohe Kosten verursachen. Das Angebot von Rücknahmestellen der Verkaufsstellen ist flächendeckend vorhanden, wodurch aus unserer Sicht kein Bedürfnis für weitere Sammelorte besteht. Die Ausrüstung der Separatsammelstellen wird aus den aufgeführten Gründen nicht in Betracht gezogen.</p> <p>KOSTEN:</p> <p>Unterflurcontainer ca. Fr. 15'000.-, Baukosten ca. Fr. 15'000.-, Transport ca. Fr. 350.-/Leerung, Sortieren/Verwerten ca. Fr. 160.-/m³, Reinigungsaufwand: ca. 10 Stellenprozent</p>
				<p>HINTERGRUND DER FRAGE</p> <p>Seit dem Umzug des Volgs in Illnau ist die PET-Sammelstelle nicht mehr direkt ersichtlich bei der Post in Illnau. Obschon die Grossverteiler verpflichtet sind (u.a. auch der Volg), das PET zurückzunehmen, erachte ich es als hilfreich, wenn die Stadt Illnau-Effretikon in jedem Dorfteil eine vollumfängliche Sammelstelle (inkl. PET und ev. sogar Altpapier). Die derzeitige PET-Sammelstelle bei der Landi ist nur schwer erkennbar (ist etwas versteckt auf der Laderampe) und im Abfallkalender wird nur auf einen Internetlink sowie auf die Verpflichtung der Grossverteiler hingewiesen.</p> <p>Was ich leider nicht weiss, wie hoch die Folgekosten einer neuen PET-Sammelstelle ist (Sind es externe Unternehmungen, die die PET-Sammlungen abholen oder müssen dafür Personen vom Unterhaltsbetrieb abbestellt werden).</p>	



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

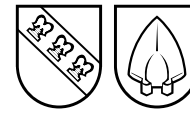
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Hochbau	Stefan Eichenberger, JLIE	Reinhard Fürst, SVP	27.08.2014	<p>USTERSTRASSE 23; vergleiche auch Fraktionserklärung auf Seite 6</p> <p>SPEZIELLER ZEITPUNKT BZW. DRINGLICHKEIT DER FASSADENSANIERUNG</p> <p>Aus der Presse haben wir erfahren, dass scheinbar im Nachgang zum Januar-GGR-Entscheid „Pinselsanierung“ eine Analyse in Auftrag gegeben wurde und diese Mängel an der Fassade aufgedeckt habe. Uns interessiert, seit wann genau der Stadtrat über diese Analyse verfügt (Datum) und was für neue, bislang noch nicht bekannte Mängelerkenntnisse diese Studie hervorbrachte.</p> <p>UNGENÜGENDE INFORMATIONSPOLITIK DES STADTRATES</p> <p>Angenommen die vom Hochbauvorstand erwähnte Analyse liegt bereits seit Ende Mai oder Ende Juni vor: Warum informierte der Stadtrat den Grossen Gemeinderat angesichts der bekannten politischen Brisanz des Themas Dorfplatz Illnau nicht kurz über die bevorstehende, neuerdings dringliche Fassadensanierung an der Sitzung vom 19. Juni bzw. vom 10. Juli?</p>	<p>An seiner Sitzung vom 30. Januar 2014 hat der GGR dem SR folgenden Auftrag erteilt: "Der Stadtrat wird ersucht, vorläufig die aktuelle Nutzung der Liegenschaften Usterstrasse 23 und 25 unter Einhalten der sicherheitstechnischen Vorgaben beizubehalten." In der Folgeweche wurde das Gebäude durch die Feuerpolizei und Baufachleute begangen. Diese Kontrollen haben im Bereich Feuerpolizei Kurz- und Langfristmassnahmen ergeben, wobei die Langfristmassnahmen erst bei Einreichung eines Baugesuchs auferlegt werden. Im Bereich der Fassade hat sich herausgestellt, dass insbesondere im oberen Bereich der Verputz nicht mehr flächendeckend an der Fassade haftet. Es bestand erhöhte Gefahr, dass Teile davon in die Tiefe fallen und Personenschäden verursachen könnten.</p> <p>Am 19. Juni 2014 wurde die dringliche Motion "Attraktives Dorfzentrum Illnau" dem Stadtrat überwiesen. Weil die Zeitachse für die in der Motion geforderten Massnahmen schwer abzuschätzen ist, jedenfalls aber das Risiko der Gefährdung durch die lose Fassade nicht weiter getragen werden konnte, wurden die Verputz-Sicherungsmaßnahmen nicht weiter hinausgeschoben. Die Mieter und Nachbarn wurden im Vorfeld der Arbeiten informiert und es sind nur die wirklich erforderlichen sicherheitstechnischen Massnahmen für Brandschutz, Elektroinstallationen und Fassadenschäden, insgesamt im Rahmen vom CHF 17'000.-, als gebundene Ausgabe aus dem laufenden Liegenschaften-Unterhalts Budget ausgeführt worden.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

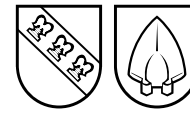
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
				<p>Wir wissen es alle: Das Thema Dorfplatz Illnau liefert in Bevölkerung und Politik seit Jahren Gesprächs- und Zündstoff. Die politische Brisanz ist dem Stadtrat bestens vertraut. Warum erachtete er es dennoch nicht als notwendig, die Bevölkerung – nicht bloss die unmittelbaren Anwohner – im Voraus über die sichtbare Fassadensanierung zu informieren? Hätte die Aufregung, welche mit der überraschenden Eingerüstung entstand, nicht durch eine aktive Informationspolitik vermieden werden können bzw. sollen?</p>	<p>Tatsächlich hat insbesondere das Aufstellen des Gerüstes über den beschädigten Verputzflächen zu - sowohl positiven, als auch eben kritischen - Reaktionen in der Bevölkerung geführt. Eine vorgängige, schriftliche Information ist wie vorerwähnt an die Mieterschaft und Nachbarn gegangen. Diese Information hätte tatsächlich auf weitere Kreise ausgedehnt werden können. Es hat jedoch zu keiner Zeit die Absicht bestanden, irgendwelche Leute oder Gruppierungen zu umgehen, alleine die Sicherheit stand im Vordergrund.</p>
				<p>SORGSAMER UMGANG MIT STEUERGELDERN</p> <p>Und zu guter Letzt noch dies: Können wir davon ausgehen, dass nicht weitere öffentliche Gelder in die Liegenschaft Usterstrasse 23 gesteckt werden, solange die Motion „Attraktives Dorfzentrum Illnau“ noch nicht abgeschlossen ist? Oder müssen wir mit weiteren Überraschungen rechnen?</p> <p>Wir erwarten, dass wir auf diese Fragen überzeugende Antworten erhalten. Dann, so hoffen wir, wird sich die Aufregung, welche die Eingerüstung in der Bevölkerung und bei Gemeinderäten auslöste, wieder legen.</p>	<p>Im Moment sind keine weiteren erforderlichen, grösseren Unterhalts- oder Revisionsarbeiten erkennbar. Allerdings wurden seit einigen Jahren (jeweils im Hinblick auf bevorstehende GGR-Entscheide) die Unterhaltsarbeiten auf einem absoluten Minimum gehalten. Durchaus ist es denkbar, dass an Gerätschaften und/oder Gebäude-Bauteilen Sofortmassnahmen erforderlich werden könnten.</p>
Hochbau	Ueli Kuhn, SVP	Reinhard Fürst, SVP	29.08.2014	<p>Warum wird stadteigenes Kulturland, das an gemeindeansässige Landwirte verpachtet ist und dieses durch Aufgabe der Landwirtschaft des jeweiligen Landwirts neuverpachtet werden kann, nicht öffentlich ausgeschrieben?</p>	<p>Die vorliegende Frage geht auf eine Verpachtung im Gebiet Girhalden / Müsli im Herbst 2011 zurück. Es ist keine Ausschreibung der Neuverpachtung erfolgt, weil die kleinen, vereinzelt Parzellen der Stadt sowie auch weitgehend deren Nachbarparzellen bereits seinerzeit vom heutigen Pächter bewirtschaftet wurden. Damit die zusammenhängende Bewirtschaftung erhalten werden konnte und dass nicht mehrere Landwirte mit ihren Maschinen durch das Stadtgebiet in die Girhalden fahren, wurde entschieden, dass die Verpachtung an den bisherigen Bewirtschafter erfolgt.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

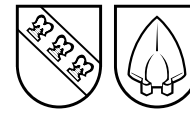
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Hochbau	Andreas Hasler, GLP	Reinhard Fürst, SVP	01.09.2014	Wie viele Mietverträge besitzt die Stadt als Vermieterin? Wie vielen Mieter/-innen gewährt sie eine reduzierte Miete (oder sogar einen vollständigen Mieterlass) und aus welchen Gründen?	Die Stadt besitzt 145 Objekte/Mietverträge als Vermieterin. Davon bezahlen 18 Institutionen keinen Mietzins (unentgeltliche Gebrauchslleihe), jedoch fallweise die Nebenkosten. Gründe sind: Gemeinnützige Institutionen / Vereine, Dächer für Solaranlagen, Kosumladenerhalt in Aussenwacht
Jugend & Sport	Silvana Peier, SP	André Bättig, FDP	26.08.2014	Wie sieht die Zukunft vom Funky aus? Wie wird das Funky von den Jugendlichen frequentiert? Und was wird unternommen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten?	<p>Der Jugendtreff Funky ist als Verein organisiert. Somit werden alle Geschäfte, welche die Situation des Jugendtreffs betreffen, durch den Verein behandelt. Der Stadtrat weiss, dass das Eigenkapital des Vereins aufgebraucht ist. Der Jugendtreffverein ist jedoch bemüht, zusätzliche Sponsoren und Gönner zu aktivieren, um den Jugendtreffbetrieb in Illnau zu sichern.</p> <p>Die Stadt Illnau-Effretikon verfügt über eine Leistungsvereinbarung mit dem Trägerverein Jugendtreff Illnau, welcher regelt, wie viele Angebote mit welcher Teilnehmerzahl angeboten werden müssen. Der Jugendtreff Illnau hat in allen Belangen die vorgegebenen Zahlen eingehalten. Somit besteht eine normale Auslastung des Jugendtreffs.</p> <p>Es besteht im Moment noch keine konkrete Anfrage des Trägervereins Jugendtreff Illnau, dass der Betrieb nicht aufrechterhalten werden kann. Somit geht die Stadt davon aus, dass der Jugendtreff Funky wie bis anhin weitergeführt werden kann.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

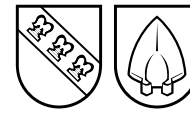
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Jugend & Sport	Daniel Nufer, SP	André Bättig, FDP	27.08.2014	PAVILLON WATT Welche Angebote gibt es im Moment im Pavillon Watt? Was ist geplant, um den Betrieb im Pavillon Watt langfristig zu sichern?	<p>Im Pavillon Watt finden zurzeit folgende Angebote statt:</p> <ul style="list-style-type: none">- Vater-Kind-Zmorgen- Spielgruppen- Elternberatung- Multikultureller Frauentreff- Vermietungen (Kindergeburtstage etc.)- Babymassage- Erziehungsberatung- Mutter und Kind Treff <p>Anhand einer breit abgestützten Projektgruppe, welche auch wissenschaftlich vom Mari-Meierhofer Institut begleitet wird, soll der gesamte Bereich frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) neu konzipiert werden. In diesem neuen Konzept soll der Pavillon Watt einen festen Platz einnehmen. Die Situationsanalyse der bestehenden Angebote im FBBE Bereich wurde abgeschlossen. Zur längerfristigen Sicherung können Aussagen erst gemacht werden, wenn dem Stadtrat das Konzept vorgelegt wird.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

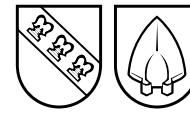
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Präsidiales	Daniel Nufer, SP	Ueli Müller, SP	27.08.2014	<p>Der Stellenplan für 2013 liegt bei 151.35 % Vollzeitstellen gemäss Geschäftsbericht S.17. Der Personalbestand zählte 181 Personen. Dies bedeutet, dass einige Personen teilzeitlich bzw. temporär angestellt sind.</p> <p>Wie viele Personen haben eine 100% Stelle? Wie viele Personen haben ganzjährig eine Teilzeitstelle? Wie viele Personen werden auf „Abruf“ beschäftigt? Wie viele Personen sind PK versichert?</p>	<p>Im Stellenplan sind: 111 Mitarbeitende Vollzeit (inkl. 28 Lernende und Praktikanten) 64 Mitarbeitende in Teilzeit 36 Mitarbeitende im Stundenlohn 148 Mitarbeitende sind PK versichert (26 Lernende und Praktikanten sowie 6 Mitarbeitende mit Löhnen unter der PK-Eintrittsschwelle sind nicht inkludiert)</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

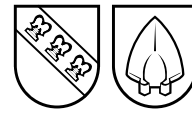
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Präsidiales	Michael Käppeli, FDP	Ueli Müller, SP	27.08.2014	<p>Der Stadtrat von Illnau-Effretikon bietet der Bevölkerung regelmässig Sprechstunden an. Ich begrüsse diese offene Tür unserer Stadträte.</p> <p>Wie intensiv wird die Sprechstunde des Stadtpräsidenten (sowie diejenigen der weiteren Stadtratsmitglieder) von der Bevölkerung genutzt?</p> <p>Mit welchen Fragen, Themen und Anliegen nutzen die Bürger/-innen von Illnau-Effretikon die Sprechstunde und damit die offene Tür des Stadtpräsidenten?</p> <p>Kann uns der Stadtpräsident aus den Sprechstunden von Anliegen berichten, die dem Stadtrat und/oder dem Grossen Gemeinderat Impulse für die politische Arbeit geben? Falls ja, welche politischen Bedürfnisse bzw. Ideen wurden in den letzten 12 – 18 Monaten in den Sprechstunden adressiert?</p> <p>Bei der Beantwortung der Fragen gehe ich selbstverständlich davon aus, dass Ueli Müller, unser Stadtpräsident, lediglich summarisch informiert und die gebotene Vertraulichkeit und Anonymität wahrt.</p>	<p>Die Sprechstunde wird im Durchschnitt zwei Mal monatlich anberaumt. Eine Terminvereinbarung ist nicht nötig; die Daten werden im amtlichen Publikationsorgan und auf der städtischen Webseite publiziert. Die Nutzungsfrequenz zeigt sich sehr unterschiedlich. Durchschnittlich ist von zwei Konsultationen pro Termin auszugehen.</p> <p>Der Stadtpräsident versteht seine Rolle als vermittelnde Tätigkeit – im Sinne eines „Ombudsmanns“. Er vermittelt zwischen verschiedenen Stellen bzw. Ebenen und zeigt im Sinne einer beratenden Funktion mögliche Lösungsansätze für Themen aus allerlei Gebieten auf. Ein kurzes Auszug davon sei hier erwähnt:</p> <ul style="list-style-type: none">– Einbürgerungsverfahren– Geldsorgen– Aufenthaltsbewilligungen– Vereinsunterstützungen / Unterstützungsanfragen für Projekte– Städtische Liegenschaften– Lärmschutzwände SBB– Tarife Alterszentrum– Busfahrplan– Baulinienbeseitigungen– Baubewilligungsverfahren im Allgemeinen– Zentrumsplanung Mittim– etc. <p>siehe oben.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

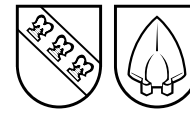
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Präsidiales	Raffaella Piatti, JLIE	Ueli Müller, SP	28.08.2014	<p>Das Schwerpunktprogramm 2014-2018 baut idealtypischerweise und erkennbar auf demjenigen der vorhergehenden Legislatur, namentlich auf einer Abgleichung der erreichten Massnahmen und der zukünftig in den Fokus rückenden Schwerpunkte, auf. Kann der Stadtrat (nochmals) kurz im Sinne einer Fortschrittsbeurteilung, bzw. Legislaturbilanz berichten, welche Erfolge in der letzten Legislatur erreicht wurden und welche Ziele aus Sicht des Stadtrates (noch) nicht, bzw. lediglich teilweise erreicht wurden (inkl. kurzer Begründung)?</p> <p>Wie wurde das stadträtliche Schwerpunktprogramm 2014-2018 erarbeitet? Wer wurde vom Stadtrat zu welchem Zeitpunkt und wie in die Erarbeitung einbezogen?</p> <p>Im Geschäftsbericht 2013 wurde lediglich weit hinten und sehr knapp auf das Schwerpunktprogramm 2010-2014 eingegangen. Kann sich der Stadtrat vorstellen, in den künftigen Geschäftsberichten im Sinne einer stadträtlichen Fortschrittsbeurteilung dem Stand der Zielerreichung des Legislaturprogrammes 2014-2018 mehr Platz einzuräumen?</p>	<p>Der Stadtrat hat im Frühjahr eine zusammenfassende Berichterstattung zum Schwerpunktprogramm 2010-2014 veröffentlicht. Die Medien haben die Thematik im Anschluss ebenso aufgenommen. Die Legislaturbilanz kann ebenso online auf der städtischen Internetseite abgerufen werden.</p> <p>Die Ressortvorstände haben zusammen mit den Abteilungen ihre Vorschläge für das Schwerpunktprogramm vorbereitet. Anlässlich der Klausur des Stadtrats vom Juli 2014 wurden diese beraten und angepasst. Nach der Redaktion hat der Stadtrat das Programm an seiner Sitzung vom 21. August 2014 verabschiedet.</p> <p>Über den Stand der Zielerreichung beim Schwerpunktprogramm berichtete der Stadtrat jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts. Falls das Bedürfnis nach einer weitergehenden Berichterstattung vorhanden ist, kann diesem selbstverständlich nachgekommen werden. Der Stadtrat erachtet die jetzige Berichterstattung aber als zweckmässig, aussagekräftig und angemessen.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

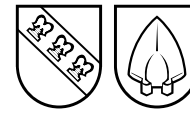
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Präsidiales	Ueli Kuhn, SVP	Ueli Müller, SP	29.08.2014	Werden die Stadtratssitze von jetzt neun auf die nächste Amtsperiode auf sieben reduziert und weiß man schon wie die Ressorts zusammengelegt werden?	Der Stadtrat wird sich mit dieser Thematik in der kommenden Legislatur vertieft auseinandersetzen, ist sie doch auch Bestandteil des Schwerpunktes 6 der Legislaturplanung 2014-2018 "Zukunftsgerichtete Behörden- und Verwaltungsorganisation". Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu noch keine Aussagen gemacht werden.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

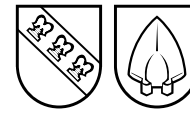
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Präsidentiales	Katharina Morf, FDP	Ueli Müller, SP	31.08.2014	<p>RANKING DER ATTAktivSTEN GEMEINDEN IN DER SCHWEIZ</p> <p>Alljährlich wird die Attraktivität sämtlicher Schweizer Gemeinden mit mehr als 2'000 Einwohnern auf Basis von 20 Indikatoren (z.B. Immobilienpreisentwicklung, Arbeitslosenquote, Anzahl Firmengründungen, Steuerbelastung, Bildungsniveau, der Wohlstand der Bevölkerung, Sozialstruktur, Erreichbarkeit) untersucht. Am letzten Freitag, 29. August 2014, wurde die diesjährig erstellte Rangliste der besten Gemeinden in der Online-Ausgabe des Zürcher Oberländers publiziert. Mit Interesse habe ich gelesen, dass nicht weniger als zehn Oberländer Gemeinden unter den 100 Besten platziert sind. Fünf davon sind allein im Bezirk Pfäffikon zu finden, darunter die beiden umliegenden Gemeinden Fehraltorf (Platz 15) und Lindau (Platz 37). Illnau-Effretikon findet sich auf Platz 206 der Liste. Von 908 ausgewählten Gemeinden sticht besonders ins Auge, dass unsere Stadt beim Indikator „Dynamik“ nur auf Platz 595 liegt.</p> <p>FRAGEN ZUR STANDORTATTRAKTIVITÄT VON ILLNAU-EFFRETIKON</p> <p>Weiss der Stadtrat ob sich die Position von Illnau-Effretikon auf der Rankingliste gegenüber 2013 verbessert oder verschlechtert hat und um wie viele Plätze? Wie zufrieden ist der Stadtrat mit der Platzierung von Illnau-Effretikon und weiss er was unter dem Indikator „Dynamik“ genau bewertet wurde?</p> <p>Im Juli 2012 hat der Stadtrat von Illnau-Effretikon zum Thema Attraktivität unserer Stadt eine eigene Umfrage in der Bevölkerung durchgeführt. Welche Erkenntnisse hat der Stadtrat aus der Studie z.B. auch mit Blick auf die Erarbeitung des Legislaturprogramms 2014-2018 gezogen? [Evtl. bietet es sich an, dass der Stadtrat bei der Beantwortung dieser Frage nochmals kurz die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage in Erinnerung ruft]</p> <p>Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat zu ergreifen bzw. hat er seit Vorliegen der Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage im Juli 2012 bereits ergriffen, um die Standortattraktivität von Illnau-Effretikon weiter zu steigern?</p>	<p>Jahr 2013: Position 148, Jahr 2014 Position 206. Unter dem Indikator Dynamik wird die prozentuale Veränderung der Wohnbevölkerung erfasst. Eine weitere Kennzahl ist der Anteil Rentner an der Bevölkerung. Zudem fliesst der Anteil der neuerstellten Wohneinheiten ein.</p> <p>Die Resultate der Bevölkerungsbefragung sind nach Möglichkeit in die tägliche Arbeit der Stadt und das Schwerpunktprogramm eingeflossen.</p> <p>Prioritär sieht der Stadtrat die Entwicklung des Zentrums von Effretikon. Daneben ist ihm aber auch der Erhalt der attraktiven Erholungsräume wichtig.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

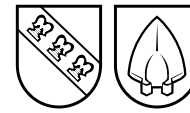
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Schule	Paul Rohner, SVP	Erika Klossner, FDP	26.08.2014	<p>Am 14.4.2014 beschloss die Schulpflege ab 2015 versuchsweise Ferienbetreuung anzubieten, obwohl ein solches Angebot weder im Volksschulgesetz gefordert wird, noch in die finanzielle Situation der Stadt Illnau-Effretikon passt. Ausserdem sehe ich dieses neue Angebot als direkte Konkurrenz zu anderen Ferienangeboten wie den Verein Robinsonspielplatz oder den Ferienplausch.</p> <p>Frau Stadtrat Klossner, erlauben Sie mir deshalb einige Fragen:</p> <p>Seit wann wird die neue Ferienbetreuung konkret angeboten? Wie gut war das Angebot bisher ausgelastet? In Zahlen: an welchen Tagen nutzten wie viele Kinder das Angebot? Welche Kosten wurden bisher verursacht? Der Verein Robinsonspielplatz und der Ferienplausch werden jetzt nicht gerade von interessierten Kindern überrannt. Ist der Stadtrat jetzt der Meinung, dass es Sinn macht, andere Ferienbetreuungsanbieter wie beispielsweise den Verein Robinsonspielplatz oder den Ferienplausch mit einem Angebot der Schulpflege zu konkurrenzieren? Wurde auf die anderen Ferienbetreuungsangebote bei der Planung dieses neuen ausserschulischen Betreuungsangebotes Rücksicht genommen, bzw. mit den anderen Anbietern abgesprochen? Besten Dank für die sachliche Beantwortung meiner Fragen im Voraus. Allenfalls besprechen Sie sich auch noch mit André Bättig?</p>	<p>Die sachliche Antwort, welche im Übrigen auch dem Protokoll der letzten Sitzung des Grossen Gemeinderates und in den Medienberichten entnommen werden kann, lautet weitgehend dahin, dass der Beginn für das fragliche Angebot zu den Sportferien 2015 hin vorgesehen ist. Das Kursangebot wird derzeit (im September 2015) an die Eltern, welche bereits in die bestehende Betreuungsformen eingebunden sind, versandt. Somit sind bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Kosten entstanden. In der Folge sind weitere Fragen zu den Kosten obsolet.</p> <p>Ferner handelt es sich nicht um ein Konkurrenzangebot zu bestehenden Angeboten wie Ferienplausch, Robinsonspielplatz und Fussballtrainingswochen. Das Angebot besteht während fünf (von insgesamt 13) Schulferienwochen. So spricht das Angebot denn auch ein anderes Zielpublikum an. Es sind vorwiegend berufstätige Eltern, welche ihr Kind in der freien Zeit gut betreut wissen, während in den Ferienplausch-Programmen nicht davon ausgegangen werden kann, dass sie tatsächlich stattfinden, da sie schwer im Voraus planbar sind (Anzahl Anmeldungen usw.). Die Plauschangebote dauern oft auch nur einen Nachmittag oder wenige Stunden. Sie sind als tolle Möglichkeit für alle Kinder gedacht, die ihre Ferien zu Hause verbringen und verstehen sich nicht als gesichertes Betreuungsangebot. Soweit möglich wurde bei der Festlegung des neuen Angebots die Wochenplanung mit diesen beiden unterschiedlichen Angeboten synchronisiert, sodass eine Nutzung des Plauschangebots ebenso gewährleistet ist.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

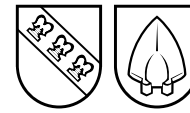
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Sicherheit	Andy Buecheler, SVP	Salome Wyss, SP	27.08.2014	<p>BUSLINIE 652 EFFRETIKON-ILLNAU-EFFRETIKON</p> <p>Seit einiger Zeit werden wegen dem knappen Schulraum in Illnau die Schüler nach Effretikon zugeteilt. Speziell der Kurs Montag bis Freitag um 6.48 Uhr ab Illnau Bahnhof über Gstück nach Effretikon ist auf die Platzverhältnisse bezogen sehr gut ausgelastet.</p> <p>Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 fährt ein Entlastungsbus dem Kursbus ab Haltestelle Lindenwiese voraus um die Anschlüsse sicherzustellen. Der Entlastungsbus fährt als „Dienstfahrt“ um ca. 6.50 im Bahnhof Illnau ab, und verkehrt ohne Halt direkt an die Haltestelle Lindenwiese.</p> <p>FRAGE</p> <p>Kann die Dienstfahrt zwischen Bahnhof Illnau und Lindenwiese des Entlastungskurses für Fahrgäste freigegeben werden? (inkl. am Abend in Gegenrichtung)</p> <p>Dies würde den ordentlichen Kurs entlasten und die Fahrgäste etwas besser aufteilen, vor allem wenn die Schüler ab Bahnhof Illnau den direkten Bus Richtung Lindenwiese und Müselacher benützen können. Diese Freigabe sollte dann auch auf den Entlastungskursen am Abend in umgekehrter Richtung erfolgen (Lindenwiese à Bhf. Illnau direkt)</p>	<p>Grundsätzlich stehen die VBG dem Ansinnen positiv gegenüber. Aufgrund der Zentrumsbaustelle kann die Durchführbarkeit (Gewährleistung der Anschlüsse) im Moment noch nicht definitiv beurteilt werden. Falls sich nach Abschluss der Bauarbeiten zeigt, dass der Bus über genügend Zeitreserven verfügt, kann der Vorschlag umgesetzt und in den Onlinefahrplan aufgenommen werden.</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

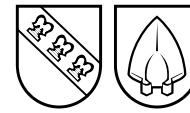
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Sicherheit	Andy Buecheler, SVP	Salome Wyss, SP	27.08.2014	<p>ANSCHLUSS PER S-BAHN ZWISCHEN BHF. EFFRETIKON UND BHF. FLUGHAFEN-KLOTEN</p> <p>Seit dem Fahrplanwechsel vom 15.Juni 2014 verkehrt die S2 nicht mehr zwischen Flughafen-Kloten und Effretikon. Mit diesem Wechsel ist eine Angebotsverschlechterung für Illnau-Effretikon eingetreten.</p> <p>Vor dem 15.6.2014 verkehrten in den Hauptverkehrszeiten drei Verbindungen ab Effretikon. Die S2 um xx.11 / xx.41 und S16 um xx.51, die Anschlüsse konnten sowohl mit der S3 aus dem Oberland, sowie mit den Busverbindungen sichergestellt werden. Wobei zu erwähnen ist, dass die S2 einen echten Halbstundentakt angeboten hat. Nun verkehrt nur noch die S16 ab Effretikon xx.11 und xx.51 diese Verbindung entspricht nicht dem Standard im ZVV Kernnetz mit Halbstundentakt.</p> <p>Zudem entstehen zusätzliche Wartezeiten von 10 Minuten, wenn mit dem Bus oder der S3 zum Bahnhof Effretikon angereist wird. In der Gegenrichtung waren die Verbindungen ab dem Flughafen mit der S16 xx.00 und mit der S2 xx.09 und xx.39 mit Ankunft in Effretikon S16 xx.09 und S2 um xx.18 und xx.48 mit Anschluss auf die S3. Auch hier wurde ein „echter“ Halbstundentakt angeboten. Nun sind nur noch die Verbindungen der S16 um xx.00 und xx.39 ab Flughafen mit Ankunft xx.09 und xx.48 mit einem sogenannten „Hinketakt“ verfügbar.</p> <p>FRAGEN</p> <p>Aufgrund welcher Gründe ist diese Angebotsverschlechterung zustande gekommen?</p> <p>Hat diese Angebotsverschlechterung finanzielle Auswirkungen auf den Beitrag der Stadt an den ZVV?</p> <p>Ist es vorgesehen, dass Effretikon wieder einen „richtigen“ Halbstundentakt zum und vom Flughafen Kloten erhält?</p>	<p>Bis November 2015 wird der Bhf ZH-Oerlikon umgebaut. Dadurch ist die Betriebsabwicklung wie auch die Betriebskapazität eingeschränkt. Konkret heisst dies für Illnau-Effretikon, dass das von der S2 befahrende Gleis in dieser Zeit nicht zur Verfügung steht und die S16 als Zwischenlösung eingesetzt wird.</p> <p>Grundsätzlich richtet sich der ZVV-Beitrag nach den Anzahl Abfahrten (Bus und Bahn). Da die Anzahl Abfahrten mit der Änderung gleich geblieben ist, gilt dasselbe grundsätzlich auch für die diesbezüglichen Kosten.</p> <p>Ja, per Fahrplanwechsel Dezember 2015. Die neue S24, die im Halbstundentakt den Flughafen anfährt, ersetzt die bisherige</p>



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

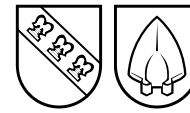
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
				Wenn ja, per welchem Datum?	S16.
				Wenn nein, was unternimmt der Stadtrat, um wieder zu einem Halbstundentakt zwischen Effretikon und dem Flughafen Kloten zu gelangen?	siehe oben. --
Sicherheit	Ueli Kuhn, SVP	Salome Wyss, SP	29.08.2014	Ist für die Stadtpolizei ein Pflichtenheft vorhanden, wo die Aufgaben unserer Polizei verankert sind, oder wie ist das gelöst?	Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen der kommunalen Polizeikorps sind im Polizeiorganisationsgesetz sowie im Polizeigesetz abschliessend geregelt.
Soziales	René Truninger, SVP	Samuel Wüst, SP	28.08.2014	Wieviel betragen die maximalen Mietkosten (Obergrenze) pro Wohnung für Sozialhilfebezüger in Illnau-Effretikon? (In Winterthur ist das Maximum bei Fr. 1'000.-)	Die Mietzinslimiten sind abgestuft nach Haushaltsgrösse. Sie betragen Fr. 600.00 für junge Erwachsene, Fr. 1'100.00 für Einpersonenhaushalte und steigen bis Fr. 2'150.00 für Haushalte mit 6 und mehr Personen. Samuel Wüst wird die detaillierten Richtlinien von Illnau-Effretikon und Winterthur vorstellen.
				Wie viele Sozialwohnungen finanziert Illnau-Effretikon?	Die Abteilung Soziales führt aktuell 40 Mietverhältnisse. 12 Objekte sind in Besitz der Stadt. Die restlichen 28 Wohnungen sind auf dem freien Wohnungsmarkt gemietet.



PROTOKOLL


Sitzung vom 4. September 2014

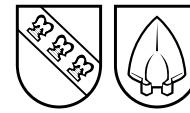
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Tiefbau	Roger Miauton, SVP	Urs Weiss, SVP	26.08.2014	Seit längerem gibt es für Effretikon eine grossräumige Umleitung über das halbe Oberland. Die Arbeiten sind ja weit fortgeschritten und die Verkehrssituation nicht mehr so komplex. Die grossräumige Umfahrung behindert auch viele KMU - die Kunden bleiben weg. Wann kann mit der Aufhebung des Umleitungsregimes gerechnet werden bzw. können Anpassungen zur Entschärfung gemacht werden.	Es handelt sich hierbei Baustellen in kantonaler Hoheit. Die kantonale Baudirektion muss sich zwangsweise Umleitungen bedienen, soll der Verkehr einigermaßen vernünftig rollen können. Die Abteilung nimmt dort, wo sie es kann, Einfluss. Auch die KMU sind der Stadt wichtig – indessen kann sie nicht verhindern, dass die Durchfahrt durch das Effretiker Zentrum infolge der Bauarbeiten zum neuen Zentrumskreislauf erschwert ist. Hingegen hat sie Kenntnis davon, dass die Umleitungen „durch das halbe Oberland“ inzwischen aufgehoben wurden.



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
Tiefbau	Michael Käppeli, FDP	Urs Weiss, SVP	26.08.2014	VERKEHRSSICHERHEIT AUF DEM GEMEINDEGEBIET VON ILLNAU-EFFRETIKON Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen? Im Tages Anzeiger vom 22. Oktober 2013 konnte man lesen, dass lediglich 164 von 2'226 Zebrastreifen auf Kantonsstrassen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen erfüllen.1 Viele Fussgängerstreifen entsprechen nicht den bestmöglichen Standards. Es braucht Verbesserungen. Am 17. Dezember 2013, also rund zwei Monate nach obig erwähntem Artikel, bewilligte die Baubehörde von Illnau-Effretikon unmittelbar angrenzend an einen Fussgängerstreifen und eine Bushaltestelle mehrere Parkplätze an der Bisikonerstrasse 9 in Illnau. Kürzlich erfolgten die Bauarbeiten (vgl. Bilder).	
					
				Wie mir der Hochbauvorstand, Stadtrat Reinhard Fürst, mitteilte, beurteilen seine Fachleute für Verkehrsfragen und die Baukommission diese Parkplätze mit Bezug auf die angrenzenden Elemente Fussgängerstreifen und Bushaltestelle als bewilligungsfähig – sowohl seinerzeit wie auch heute.	



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
---------	--------------	-------------	---------	-------	---------

FRAGEN

Im Zusammenhang mit der **Verkehrs- und Fussgängersicherheit auf unserem Gemeindegebiet** wende ich mich mit folgenden Fragen an den Stadtrat:

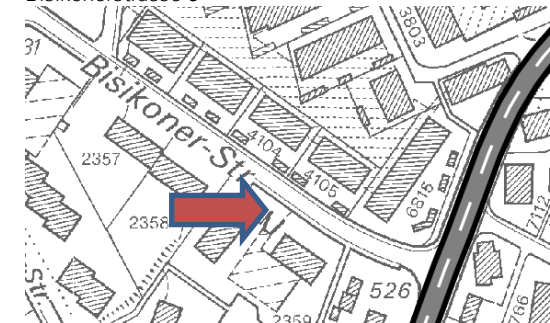
Nach welchen übergeordneten Normen und Richtlinien wurde obiger Parkplatz, den ich hier lediglich als exemplarisches Beispiel aufführe, mit Bezug zur Erschliessung (Ein-/Ausfahrt) auf die Gemeindestrasse und zur vorliegenden Verkehrssituation mit Fussgängerstreifen und Bushaltestelle bewilligt?

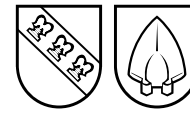
Kann mir der Stadtrat für das aufgeführte, exemplarische Beispiel illustrieren, wie die relevanten Normen und Richtlinien bezüglich Licht, Sichtweiten und -distanzen sowie Warteraum konkret erfüllt sind? (Ich bitte bei der Beantwortung der Frage um grafische, schematische Darstellung)

- Verkehrssicherungsverordnung vom 15.6.1983
- VSS Norm 640 291A
(Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute

- Zebrastreifen beleuchtet
- Sichtdistanzen eingehalten
- Konfliktsituation allenfalls mit Bus


Bisikonerstrasse 9

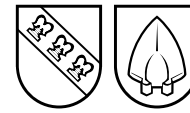




PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
				<p>Gesetzt der Fall, die nochmalige Überprüfung zeigt, dass bestimmte Normen und Richtlinien nicht genügend eingehalten sind: Welche (Sofort-) Massnahmen ergreift die Stadt im Umkreis Bisikonstr. 9 bis Einfahrt Usterstrasse (in diesem Bereich hat es zwei Fussgängerstreifen) zur Verbesserung der Verkehrs- und Fussgängersicherheit?</p>	
				<p>Das kantonale Tiefbauamt gab eine Untersuchung aller Fussgängerstreifen der Kantonsstrassen im Kanton Zürich in Auftrag. Die Ergebnisse bezüglich Erfüllung der wichtigsten Sicherheitsanforderungen liegen vor. Zu welchen Resultaten kam die Studie über die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen im Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon? Wie beurteilt darüber hinaus der Stadtrat die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf unseren Gemeindestrassen?</p>	<p>In den letzten Jahren realisierte Verbesserungen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Rikonerstrasse (Schutzinsel Bushaltestelle Girhalde)– Illnauerstrasse (Schutzinseln Wattspitz bis Eselriet)– Gestenrietstrasse (Schutzinsel Schulwegsicherung)– Moosburgstrasse (ohne Schutzinsel, verbesserte Beleuchtung)– Bahnhofstrasse (Schutzinsel Hotel Sonne)– Bahnhofstrasse (verbesserte Beleuchtung Rest. Tomate)– Bahnhofstrasse (Schutzinsel ewp in Ausführung)– Bahnhofstrasse (Schutzinsel Rosenweg in Ausführung)– Usterstrasse (Schutzinsel Hagenstrasse)– Kempptalstrasse (Schutzinsel Weisslingerstrasse) <p>Geplant:</p> <ul style="list-style-type: none">– Effretikonerstrasse (beim Löwen)– Brandrietstrasse (Moosburgareal)– Illnauerstrasse 4x blau = Kanton teilw. Beteiligung Stadt– Usterstrasse 2x



PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

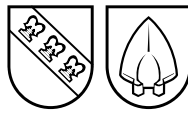
RESSORT	FRAGESTELLER	MITGLIED SR	EINGANG	FRAGE	ANTWORT
				Sieht der Stadtrat auf unserem Gemeindegebiet bezüglich der Verbesserung der Sicherheit bei Fussgängerstreifen Handlungsbedarf?	Auch zur Erhöhung der Sicherheit der zu Fussgehenden wurde auf den Gemeindestrassen flächendeckend Tempo 30 eingeführt.
				Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung der Fragen aus Baubewilligungsoptik sowie aus verkehrssicherheitspolitischer Sicht.	Alle Zebrastreifen auf Gemeindestrassen konnten bezüglich Beleuchtung verbessert werden. Zudem: Viele der bestehenden Zebrastreifen auf Staatsstrassen konnten in Zusammenarbeit mit dem Kanton mit einem Kostenaufwand zwischen Fr. 100'000.– bis 250'000.– bedeutend sicherer gemacht werden. Die Verbesserung und der Erhalt einer guten Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmenden ist eine Daueraufgabe der Abteilungen Sicherheit und Tiefbau.

Nach ausufernder Diskussion, umfangreichen Darlegungen und Antworten, wie sie im Grunde nicht dem Sinne der Fragestunde entsprechen, das Ratsbüro diesen Punkt aber im Rahmen der Vorbereitung abgewogen und beurteilt hat, schlägt die *Ratspräsidentin* um 22.15 Uhr nach dreistündiger Sitzungsdauer vor, die Sitzung nun dann abzubrechen und den Fortgang der Fragestunde (die letzten ausstehend vorgängig eingereichten und die spontanen Fragen) auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Es entsteht eine hektische Situation der Unruhe, wo sogleich *Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP*, die Art und Weise der Durchführung der Fragestunde moniert; das Verfahren entspräche nicht dem Sinn der in Art. 82 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung festgelegten Richtlinien.

Gemeinderat Andy Buecheler, SVP, sodann stellt einen Ordnungsantrag, wonach die vorbereiteten Fragen noch abschliessend erledigt werden sollen, und hernach der zweite Teil anlässlich der nächsten Sitzung fortgeführt werden soll. Diesem Ordnungsantrag stimmt eine Mehrheit zu. Aus dem obenstehendem Fragekatalog wird die letzte ausstehende Frage noch behandelt.

Die Sitzung wird danach geschlossen; der zweite Teil der Fragestunde wird anlässlich der nächsten Sitzung behandelt.

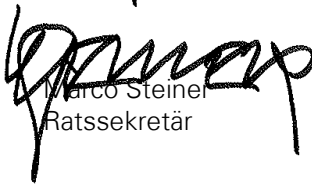


PROTOKOLL

Sitzung vom 4. September 2014

Ende der Sitzung: 22:30 Uhr

Für richtiges Protokoll




Marco Steiner
Ratssekretär

UNTERSCHRIFTEN



Brigitte Rösli
Ratspräsidentin

Stimmzähler



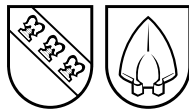
Urs Gut
Tagesstimmzähler



Markus Hürzeler
Stimmzähler



Paul Rohner
Stimmzähler



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 4. September 2014

Gesch. Nr. 001/14

13.04 Fürsorge; Alters- und Pflegeheim

Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnung 2013 des Alterszentrums Bruggwiesen

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von Artikel 4
der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2013 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'363'103.83 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 4'631'335.58 aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 3'037'650.96 (davon Fr. 1'000'000.- Dotationskapital).
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen, Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtplatz 19, 8307 Effretikon (3)
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelwangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Stadtrat, zweifach
 - e. Abteilung Gesundheit
 - f. Abteilung Hochbau
 - g. Abteilung Finanzen
 - h. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Brigitte Röösl
Ratspräsidentin

Marco Steiner
Ratssekretär

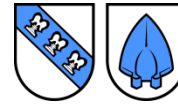
Versandt am: 05.09.2014

ms/nf

Projektions-Präsentation zu

Sparpaket '17

Referat Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, Ressort Finanzen

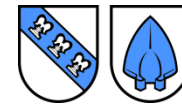


Stadt Illnau-Effretikon

SPARPAKET 17

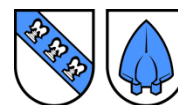
Information GGR

Donnerstag, 4. September 2014



Inhalt

- Kurzüberblick Selbstfinanzierung
- Erkenntnisse und Massnahmen
- Projekt SPARPAKET 17
- Ergebnisse SPARPAKET 17



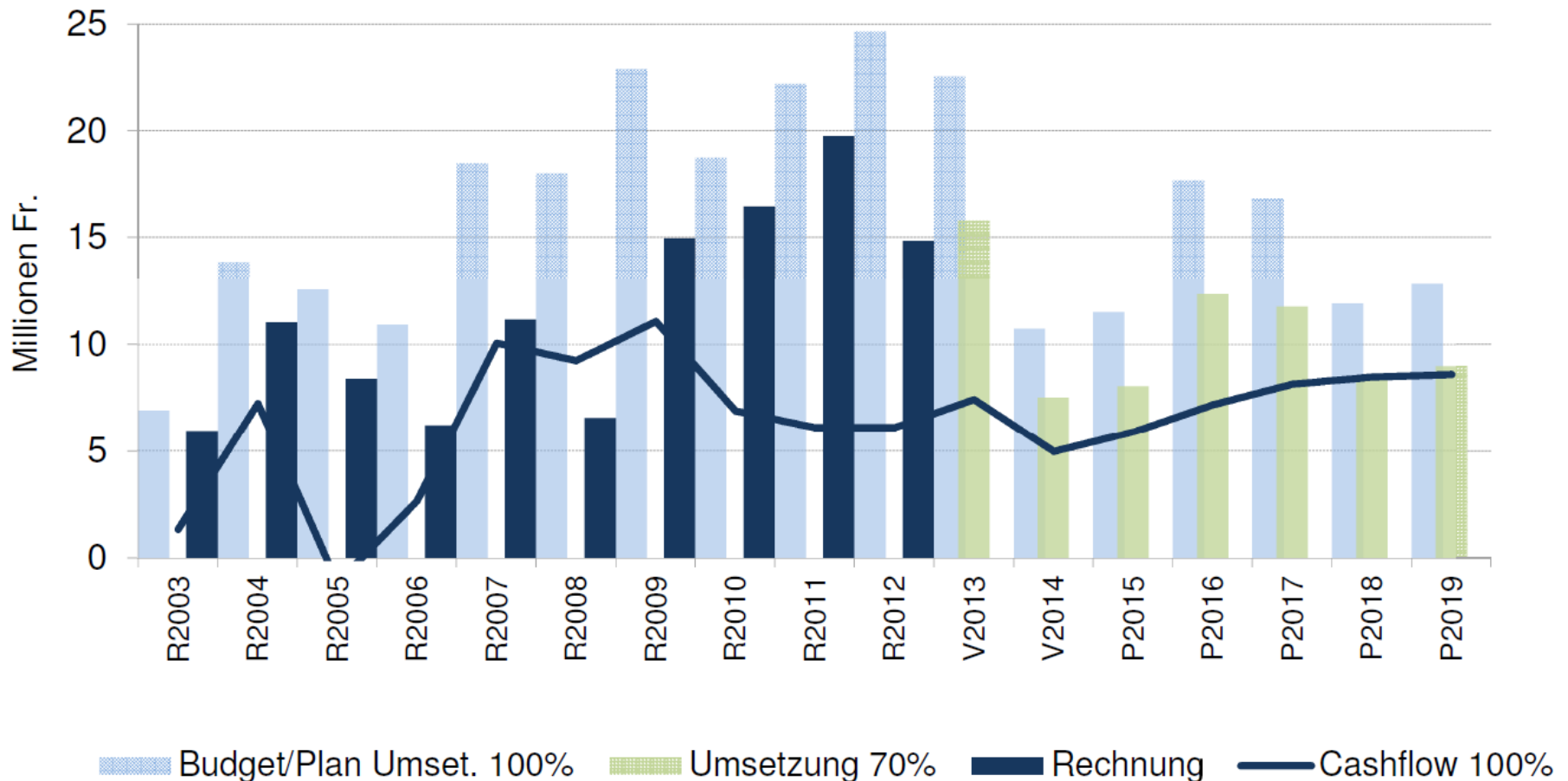
Entwicklung Selbstfinanzierung

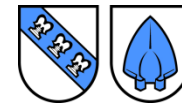
Zahlen in CHF/Mio.

Selbstfinanzierung	V2014	P2015	P2016	P2017	P2018	P2019
Cashflow	5.0	6.0	7.3	8.5	8.9	9.0
In Prozent	56%	47%	41%	51%	75%	70%
Investitionen (nur VV)	9.0	12.6	17.9	16.8	11.9	12.8
Fehlbetrag	-4.0	-6.6	-10.6	-8.3	-3.0	-3.8

Entwicklung Nettoinvestitionen (VV Pol. Gut) und Cashflow

Zahlen in CHF/Mio.





Erkenntnisse

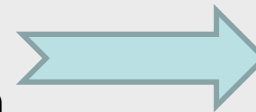
- hohe Investitionslast
- tiefer Cashflow

- hohe/steigende Verschuldung
- kein verwertbares Vermögen → Nettoschuld!

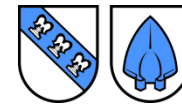
- hohe (gebundene) Ausgaben:
Schule, AHV/IV Zusatzleistungen, Sozialhilfe, Pflegefinanzierung
- tiefe Steuerkraft

Massnahmen

- Liquiditätswirksame Erträge erhöhen
- Liquiditätswirksame Aufwände reduzieren
- Investitionen reduzieren



Sparpaket17

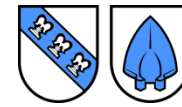


Ziel SPARPAKET17

Bis 2017 wiederkehrende, liquiditätswirksame Einsparung von Fr. 1 Mio. in LR

Erarbeitungs- und Umsetzungsphasen

- Phase 1: Workshops mit Abteilungsleitungen inkl. Führungskräften (Ideensammlung bis auf Mitarbeiterstufe)
- Phase 2: Workshop Abteilungsleitungen (Erarbeitung Massnahmenvorschläge) → Priorisierung A, B und C-Vorschläge
- Phase 3: Diskussion und Vorberatung in Finanzausschuss
- Phase 4: Vorstellung, Diskussion, Überarbeitung Abteilungsleitungen – Stadtrat
- Phase 5: Definitive Ausarbeitung durch Finanzausschuss und Abnahme Stadtrat der Massnahmenliste
- Phase 6: Bearbeitung und Umsetzung A-Vorschläge



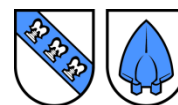
Ergebnis

Rund 150 Sparvorschläge im Umfang von ca. CHF 2,26 Mio.

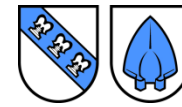
Kategorie A: CHF 1,43 Mio. → **zur Umsetzung empfohlen**

Kategorie B: CHF 0,20 Mio. → Umsetzung möglich

Kategorie C: CHF 0,63 Mio. → Umsetzung nicht möglich




	Kategorie A		Kategorie B		Kategorie C	
Abteilung	Anzahl	Totalbetrag.	Anzahl	Totalbetrag	Anzahl	Totalbetrag
Präsidiales	12	417'500	2	15'000	11	154'400
Finanzen+Steuern	1	20'000	2	28'000	0	0
Schule	7	90'500	3	19'800	6	59'000
Hochbau	9	68'000	4	86'000	8	254'000
Tiefbau	7	107'500	1	0	4	2'000
Soziales	2	223'000	1	0	8	0
Gesundheit	1	0	4	22'000	3	87'000
Sicherheit	4	146'000	0	0	8	17'000
Jugend + Sport	8	359'000	3	27'000	3	58'000
Total Kategorie	51	1'431'500		197'800		631'400
Gesamttotal	2'260'700					



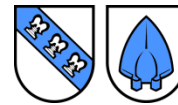
Kategorie A

Rund 51 Sparvorschläge

Potential: CHF 1,43 Mio. (inkl. später) oder **CHF 1,16 Mio. bis 2017**



Kategorie	Sparpotenzial ggü VA2014 (netto)	2015	2016	2017	später
A	1'431'500	475'000	467'500	222'000	267'000



Beispiele Sparvorschläge

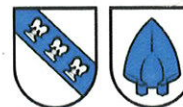
- Reorganisation Stadtverwaltung: Zusammenschluss Abteilungen
- Reduktion Stadtrat: von 7 auf 9 Mitglieder
- Kosteneinsparungen bei Personalanlässen
- Reduktion Materialbeschaffungen allg. / Zentraler Einkauf
- Maschinen- und Geräte-Pooling
- Reduktion Spenden, Städtepartnerschaften, Entwicklungshilfe, KuFo
- Diverse Neuausschreibungen/Submissionen (Mahlzeitenlieferung Kita)
- Tarifüberprüfungen und –Anpassungen (Parkgebühren, Kita etc.)
- Reduktion Strassenunterhalt
- Streichen Arbeitsprogramm ETCETERA
- Beratungen überprüfen/reduzieren (Denkmalpflege, externe Mandate)
- Nur 1 Klassenlager pro Klassenzug und Lotsendienst reduzieren

Projektions-Präsentation zu

Traktandum 2

Geschäft-Nr. 118/14

Referat Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP



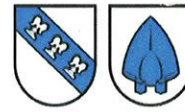
Stadt Illnau-Effretikon

SPORTZENTRUM EFFRETIKON

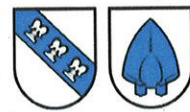
Interpellation Peter Vollenweider, BDP, betreffend Sportzentrum Effretikon

SPORTZENTRUM EFFRETIKON





SPORTZENTRUM EFFRETIKON



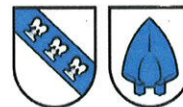
Stadt Illnau-Effretikon



SPORTZENTRUM EFFRETIKON

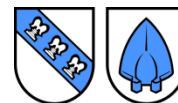


SPORTZENTRUM EFFRETIKON



Stadt Illnau-Effretikon





AMTSDAUER 2014-2018

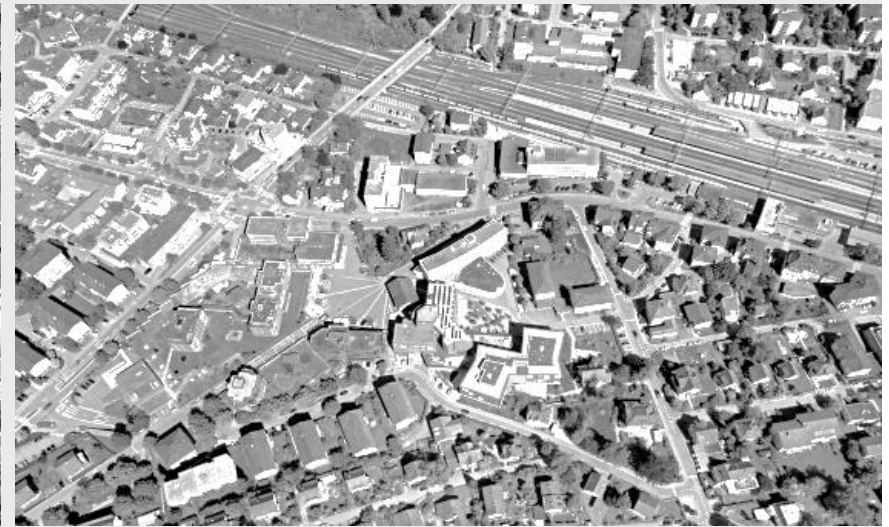
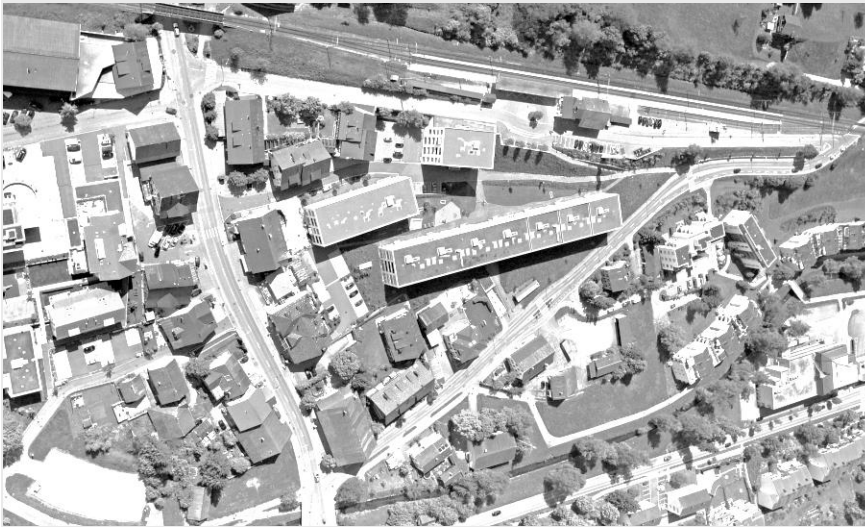
SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES

SCHWERPUNKT 1

GESTALTUNG DER RAUMPLANERISCHEN ENTWICKLUNG



SCHWERPUNKT 2
STÄRKUNG DER ZENTREN

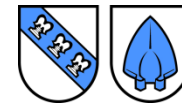


SCHWERPUNKT 3
**ERFOLGREICHER ZUSAMMENSCHLUSS
MIT DER GEMEINDE KYBURG**



SCHWERPUNKT 4
NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTETE INFRASTRUKTUREN





SCHWERPUNKT 5

FINANZHAUSHALT IM GLEICHGEWICHT



SCHWERPUNKT 6
**ZUKUNFTSGERICHTETE BEHÖRDEN-
UND VERWALTUNGSORGANISATION**



SCHWERPUNKT 7
**WIRKUNGSVOLLE INTEGRATION
DER MIGRATIONSBEVÖLKERUNG**



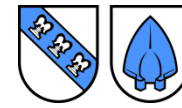
SCHWERPUNKT 8

WIRKSAME AUSGESTALTUNG DER SONDERSCHULUNG



SCHWERPUNKT 9
**ZEITGEMÄSSE FRÜHKINDLICHE BILDUNG,
BETREUUNG UND ERZIEHUNG**





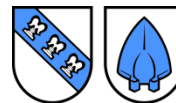
SCHWERPUNKT 10
ZUKUNFTSTRATEGIE IN DER ALTERSPLANUNG



Projektions-Präsentation zu

Sparpaket '17

Referat Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, Ressort Finanzen

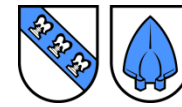


Stadt Illnau-Effretikon

SPARPAKET 17

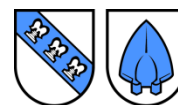
Information GGR

Donnerstag, 4. September 2014



Inhalt

- Kurzüberblick Selbstfinanzierung
- Erkenntnisse und Massnahmen
- Projekt SPARPAKET 17
- Ergebnisse SPARPAKET 17



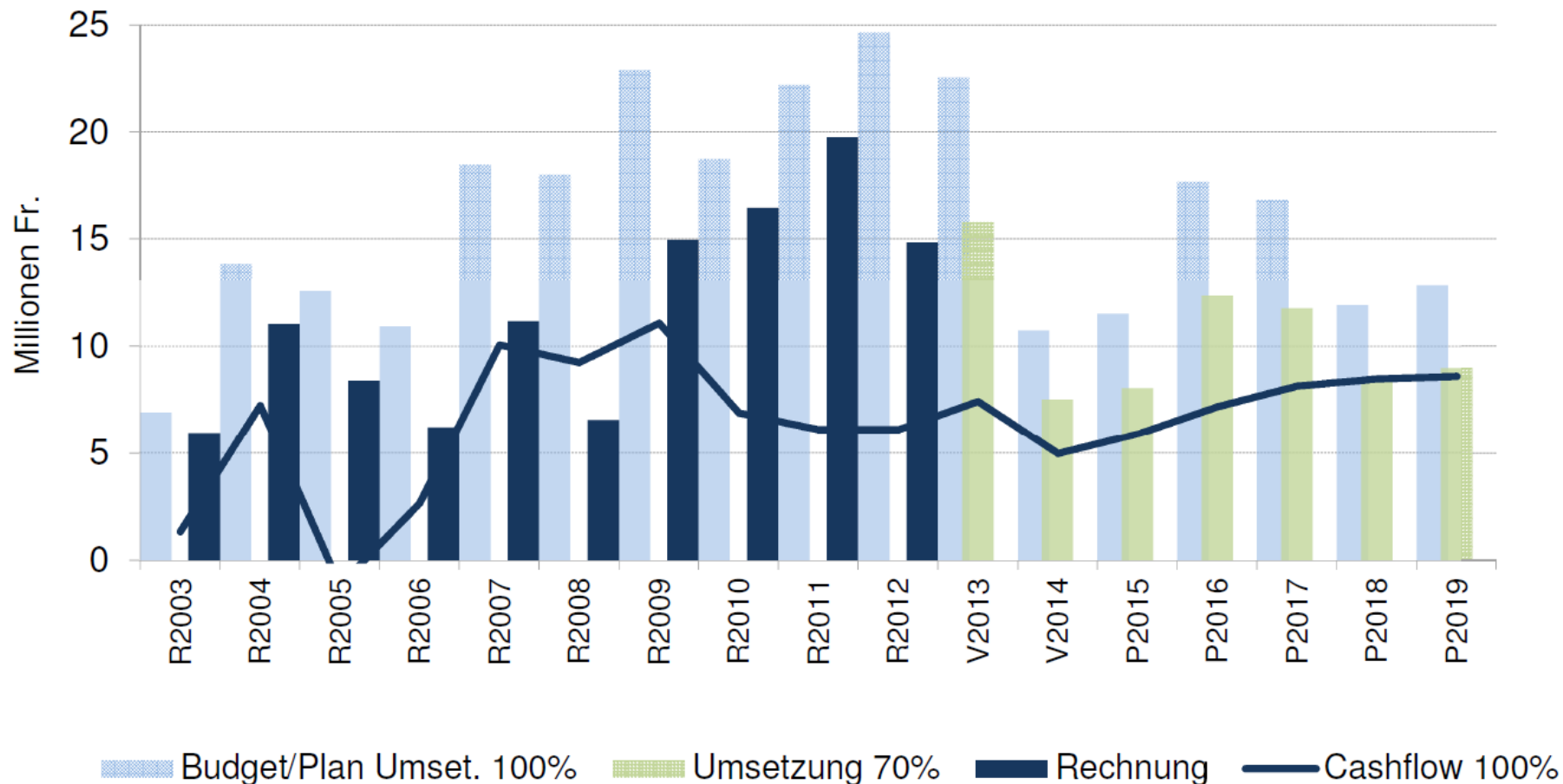
Entwicklung Selbstfinanzierung

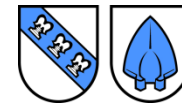
Zahlen in CHF/Mio.

Selbstfinanzierung	V2014	P2015	P2016	P2017	P2018	P2019
Cashflow	5.0	6.0	7.3	8.5	8.9	9.0
In Prozent	56%	47%	41%	51%	75%	70%
Investitionen (nur VV)	9.0	12.6	17.9	16.8	11.9	12.8
Fehlbetrag	-4.0	-6.6	-10.6	-8.3	-3.0	-3.8

Entwicklung Nettoinvestitionen (VV Pol. Gut) und Cashflow

Zahlen in CHF/Mio.





Erkenntnisse

- hohe Investitionslast
- tiefer Cashflow

- hohe/steigende Verschuldung
- kein verwertbares Vermögen → Nettoschuld!

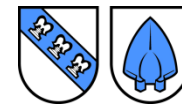
- hohe (gebundene) Ausgaben:
Schule, AHV/IV Zusatzleistungen, Sozialhilfe, Pflegefinanzierung
- tiefe Steuerkraft

Massnahmen

- Liquiditätswirksame Erträge erhöhen
- Liquiditätswirksame Aufwände reduzieren
- Investitionen reduzieren



Sparpaket17

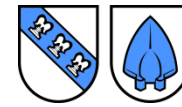


Ziel SPARPAKET17

Bis 2017 wiederkehrende, liquiditätswirksame Einsparung von Fr. 1 Mio. in LR

Erarbeitungs- und Umsetzungsphasen

- Phase 1: Workshops mit Abteilungsleitungen inkl. Führungskräften (Ideensammlung bis auf Mitarbeiterstufe)
- Phase 2: Workshop Abteilungsleitungen (Erarbeitung Massnahmenvorschläge) → Priorisierung A, B und C-Vorschläge
- Phase 3: Diskussion und Vorberatung in Finanzausschuss
- Phase 4: Vorstellung, Diskussion, Überarbeitung Abteilungsleitungen – Stadtrat
- Phase 5: Definitive Ausarbeitung durch Finanzausschuss und Abnahme Stadtrat der Massnahmenliste
- Phase 6: Bearbeitung und Umsetzung A-Vorschläge



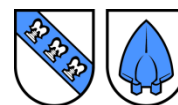
Ergebnis

Rund 150 Sparvorschläge im Umfang von ca. CHF 2,26 Mio.

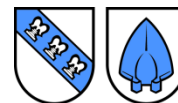
Kategorie A: CHF 1,43 Mio. → **zur Umsetzung empfohlen**

Kategorie B: CHF 0,20 Mio. → Umsetzung möglich

Kategorie C: CHF 0,63 Mio. → Umsetzung nicht möglich



	Kategorie A		Kategorie B		Kategorie C	
Abteilung	Anzahl	Totalbetrag.	Anzahl	Totalbetrag	Anzahl	Totalbetrag
Präsidiales	12	417'500	2	15'000	11	154'400
Finanzen+Steuern	1	20'000	2	28'000	0	0
Schule	7	90'500	3	19'800	6	59'000
Hochbau	9	68'000	4	86'000	8	254'000
Tiefbau	7	107'500	1	0	4	2'000
Soziales	2	223'000	1	0	8	0
Gesundheit	1	0	4	22'000	3	87'000
Sicherheit	4	146'000	0	0	8	17'000
Jugend + Sport	8	359'000	3	27'000	3	58'000
Total Kategorie	51	1'431'500		197'800		631'400
Gesamttotal	2'260'700					



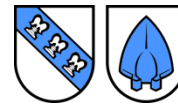
Kategorie A

Rund 51 Sparvorschläge

Potential: CHF 1,43 Mio. (inkl. später) oder **CHF 1,16 Mio. bis 2017**



Kategorie	Sparpotenzial ggü VA2014 (netto)	2015	2016	2017	später
A	1'431'500	475'000	467'500	222'000	267'000



Beispiele Sparvorschläge

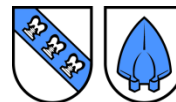
- Reorganisation Stadtverwaltung: Zusammenschluss Abteilungen
- Reduktion Stadtrat: von 7 auf 9 Mitglieder
- Kosteneinsparungen bei Personalanlässen
- Reduktion Materialbeschaffungen allg. / Zentraler Einkauf
- Maschinen- und Geräte-Pooling
- Reduktion Spenden, Städtepartnerschaften, Entwicklungshilfe, KuFo
- Diverse Neuausschreibungen/Submissionen (Mahlzeitenlieferung Kita)
- Tarifüberprüfungen und –Anpassungen (Parkgebühren, Kita etc.)
- Reduktion Strassenunterhalt
- Streichen Arbeitsprogramm ETCETERA
- Beratungen überprüfen/reduzieren (Denkmalpflege, externe Mandate)
- Nur 1 Klassenlager pro Klassenzug und Lotsendienst reduzieren

Projektions-Präsentation zu

Traktandum 2

Geschäft-Nr. 118/14

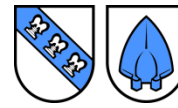
Referat Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP

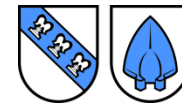


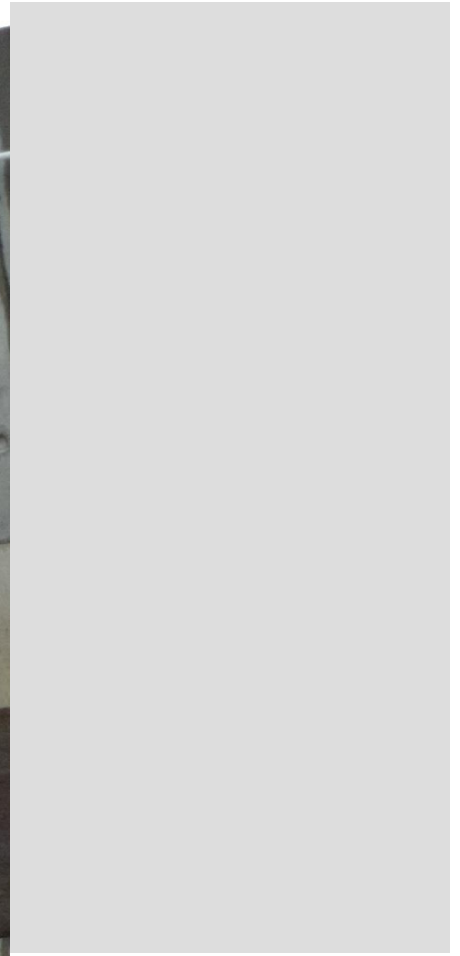
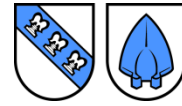
Stadt Illnau-Effretikon

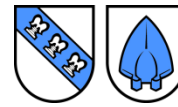
SPORTZENTRUM EFFRETIKON

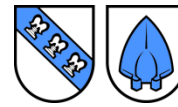
Interpellation Peter Vollenweider, BDP, betreffend Sportzentrum Effretikon

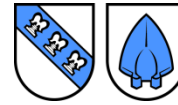












Abteilung Hochbau

Projektions-Präsentation zur

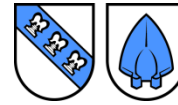
FRAGESTUNDE

Referat Stadtrat Reinhard Fürst, SVP, Ressort Hochbau

- Frage 1
 - Fassadenverputz Usterstrasse 23

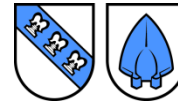
- Frage 2
 - Verpachtung landw. Flächen nach Betriebsaufgabe (Herbst 2011)

- Frage 3
 - Anzahl Mietverträge / Anzahl reduzierte/erlassene Mieten, Gründe dafür



Fassadensicherung Usterstrasse 23

- **Ausgangslage: Bisher von Investitionen abgesehen weil Projekte beantragt waren**
- **Frühjahr 2014 Analyse auf Grund GGR Beschluss Dezember 2014**
 - **Fazit: Sicherheitstechnische Massnahmen sind erforderlich**
- **Folge: Unterhaltes Arbeiten für rund CHF 17'000.-**
 - **Stichworte sind: Feuerlöscher, Hinweistafeln, Rauchmelder, Rettungsschilder, Schliessung Türen, Sicherung Verputz, Kleinigkeiten/Rundung.**
- **Gebäude nicht "ingerüstet", sondern über schadhaften Stellen Gerüst erstellt.**
 - **Am Montag, 18. August 2014**
- **Kein Manöver zur Umgehung der überwiesenen dringlichen Motion**
- **Akt der Verantwortung => Abwendung von Personenschäden**



Fassadensicherung Usterstrasse 23

Brief vom 12. August 2014:

An alle Mieterinnen und Mieter, sowie Nachbarn
der Liegenschaft Usterstrasse 23:

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit informieren wir Sie, dass ab Montag, 18. August 2014 Reparaturen am Fassadenputz der Liegenschaft Usterstrasse 23 durchgeführt werden. Da die Zukunft der Liegenschaft noch nicht entschieden ist, werden nur die notwendigsten Arbeiten ausgeführt, jedoch wird ein Gerüst gestellt werden müssen.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und danken für Ihr Verständnis für allfällige Lärm- und Schmutzeinwirkung, sowie Beeinträchtigungen beim Zugang zur Liegenschaft.

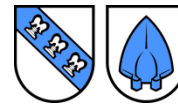
Freundliche Grüsse – Stadtverwaltung Illnau-Effretikon – Der Liegenschaftsverwalter

Fassadensicherung Usterstrasse 23



Fassadensicherung Usterstrasse 23

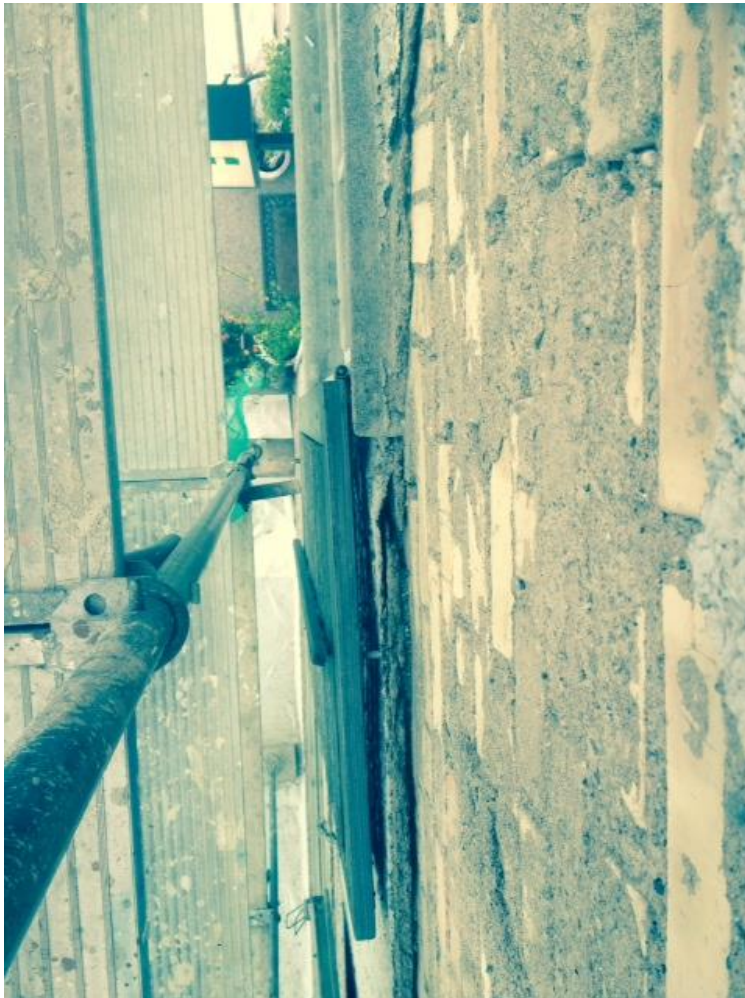




Fassadensicherung Usterstrasse 23

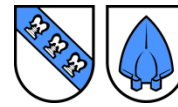


Fassadensicherung Usterstrasse 23



Fassadensicherung Usterstrasse 23





Fassadensicherung Usterstrasse 23



Pachtverträge Landwirtschaft (Girhalden)

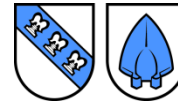


Betriebsaufgabe
Pachtverträge
Herbst 2011

Kleine, einzelne
Parzellen

Keine Landw.
Betriebe in
naher
Umgebung

Zusammen-
hängende
Flächen zur
Bewirtschaftung
beibehalten



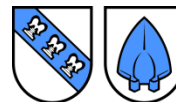
Anzahl Liegenschaften / Mietverträge / Mieterklasse

- 145 Objekte / Mietverträge werden verwaltet mit marktüblichen Mietzinsen, werden in regelmässigen Abständen überprüft und wenn erforderlich angepasst.
- Ausnahme: 18 Institutionen (von den 145) bezahlen keinen Mietzins, jedoch allfällig Nebenkosten.
- Gründe dafür: Gemeinnützige Institutionen / Vereine, Dächer für Solaranlagen, Konsumladenerhalt in Aussenwacht.

Projektions-Präsentation zur

FRAGESTUNDE

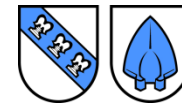
Referat Stadtrat Samuel Wüst, SP, Ressort Soziales



Stadt Illnau-Effretikon

Fragestunde 2014

04.09.14, GGR, SR Samuel Wüst

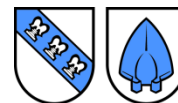


Frage 1:

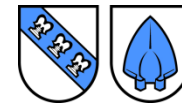
Wieviel betragen die maximalen Mietkosten (Obergrenze) pro Wohnung für Sozialhilfebezüger in Illnau-Effretikon? (In Winterthur ist das Maximum bei Fr. 1'000.-)

Frage 2:

Wieviele Sozialwohnungen finanziert Illnau-Effretikon?



	Jugendliche & Erwach- sene bis 25 Jahre	Haushaltgrösse					
		1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.	6 Pers. und mehr
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Illnau- Effretikon	600.-	1'100.-	1'350.-	1'550.-	1'750.-	1'950.-	2'150.-
Winterthur	600.-	1'000.-	1'400.-	1'600.-	1'800.-	2'000.-	2'200.-
Volketswil	600.-	1'150.-	1'350.-	1'550.-	1'750.-	1'850.-	1'950.-



SOZIALWOHNUNGEN IN ILLNAU-EFFERTIKON

Definition: Wohnungen, welche durch die Abteilung Soziales der Stadt Illnau-Effretikon gemietet sind und an Bedürftige untervermietet sind.

Es werden durch die Abteilung Soziales **40 Mietverhältnisse** geführt:

Zusatzleistungsbezüger	5
Sozialhilfebezüger	8
Anerkannte Flüchtlinge	6
Vorläufig Aufgenommene (Asylkontingent)	12
Asylbewerber	5
Selbstzahler (ehemalige Klienten)	4

Von den total 40 Wohnungen sind 12 Objekte in Besitz der Stadt. Die restlichen 28 Mietobjekte sind auf dem ‚freien‘ Wohnungsmarkt gemietet.

Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

Projektions-Präsentation zur
FRAGESTUNDE
Referat Gemeinderat Michael Käppeli, FDP

Tagesanzeiger

Ausgabe vom 22. Oktober 2013

... lediglich 164 von 2'226 Zebrastreifen auf Kantonsstrassen erfüllen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen

Neun von zehn Fussgängerstreifen sind zu wenig sicher

Nur 164 von 2226 Zebrastreifen auf Kantonsstrassen erfüllen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen. Trotzdem werden Jahre vergehen bis alle Fussgängerstreifen saniert sind.



1 | 5 Keine Beleuchtung, keine Mittelinsel: Dieser Fussgängerstreifen in Illnau gehörte zu den schlechtesten auf Zürcher Staatsstrassen. Bild: Baudirektion des Kantons Zürich (5 Bilder)

Stichworte

[Unfälle/Unglücke](#)
[Verkehrsunfall](#)
[Kantonspolizei Zürich](#)

Artikel zum Thema

Rentnerin stirbt nach Kollision

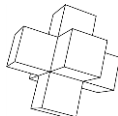
Ein Autolenker übersah in Urdorf ein Ehepaar auf dem Zebrastreifen. Die beiden Senioren mussten schwerverletzt ins Spital, wo die Frau später ihren Verletzungen erlag.
[Mehr...](#)
25.01.2013

Fussgänger stirbt nach Zusammenprall mit Lieferwagen

Vor einem Einkaufszentrum in Kloten hat sich heute Morgen ein schwerer Unfall ereignet: Ein 78-Jähriger zog sich beim Zusammenstoss mit einem Lieferwagen tödliche Verletzungen zu.
[Mehr...](#)
29.12.2012

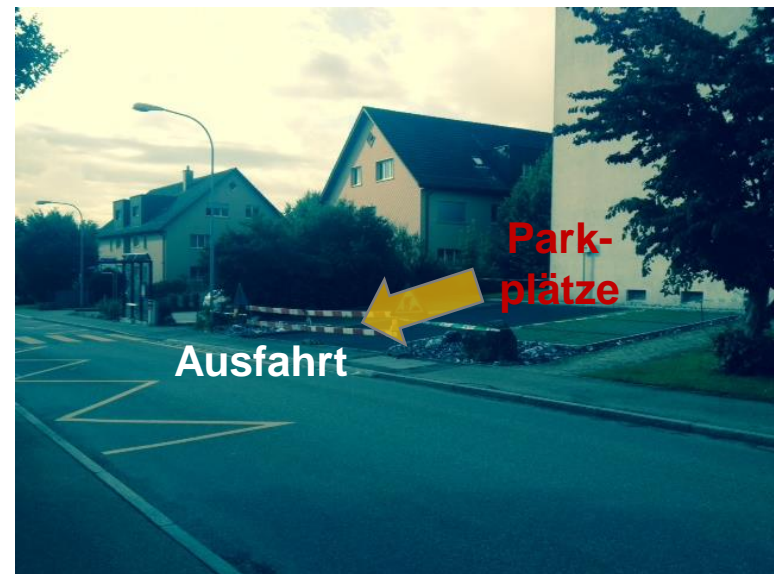
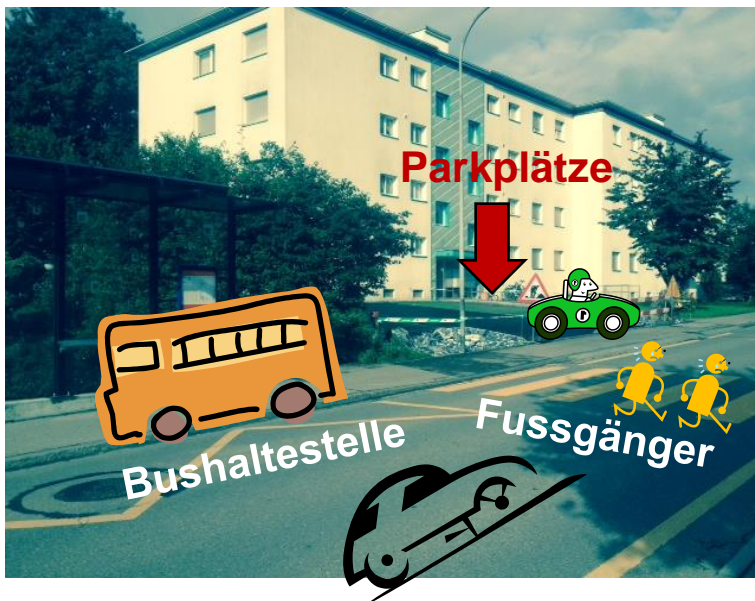
Von **Liliane Minor**
Redaktorin Zürich und

Hätte man Kantonsingenieur Felix Muff vor zwei Jahren gefragt, wie viele Fussgängerstreifen es auf Staatsstrassen geben sollte, hätte er wohl eine andere Antwort gegeben.

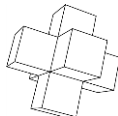


Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

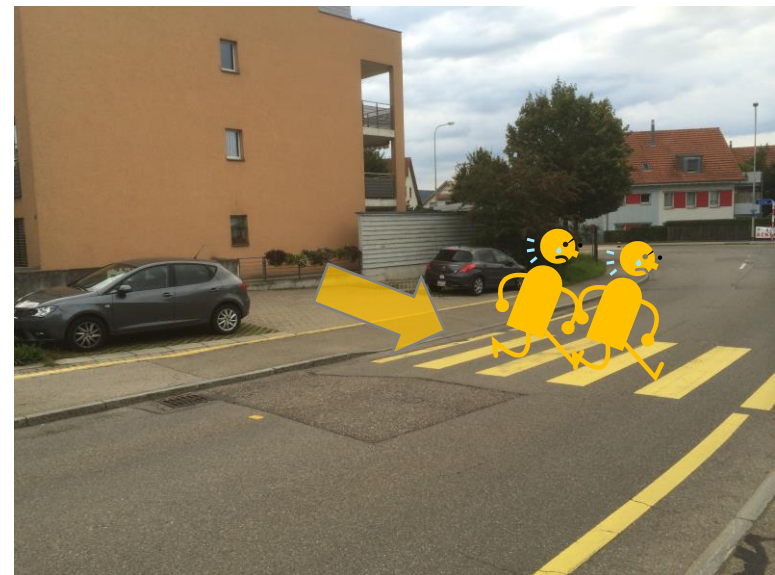


Bewilligung Parkplätze, Baubehörde am 17. Dezember 2013
unmittelbar angrenzend an Fussgängerstreifen und Bushaltestelle

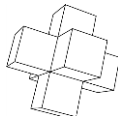


Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

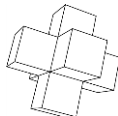


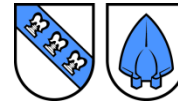
Umkreis Bisikonerstr. 9 bis Einfahrt Usterstrasse
Bereich mit zwei Fussgängerstreifen in unmittelbarer Nähe



Fragen (am 26. August vorab zugestellt)

1. Nach welchen übergeordneten Normen und Richtlinien wurde der Parkplatz mit Bezug zur Erschliessung (Ein-/Ausfahrt) bei vorliegender Verkehrssituation mit Fussgängerstreifen und Bushaltestelle bewilligt?
2. Kann der Stadtrat für das exemplarische Beispiel illustrieren, wie die relevanten Normen und Richtlinien bezüglich Licht, Sichtweiten und -distanzen sowie Warteraum konkret erfüllt sind? (→ *grafische, schematische Darstellung*)
3. [Gesetzt der Fall, die nochmalige Überprüfung zeigt, dass bestimmte Normen und Richtlinien nicht genügend eingehalten sind: Welche (Sofort-)Massnahmen ergreift die Stadt im Umkreis Bisikonerstr. 9 bis Einfahrt Usterstrasse zur Verbesserung der Verkehrs-/Fussgängersicherheit?]
4. Das kantonale Tiefbauamt gab eine Untersuchung aller Fussgängerstreifen der Kantonsstrassen im Kanton Zürich in Auftrag. Zu welchen Resultaten kam die Studie über die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen im Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon? Wie beurteilt darüber hinaus der Stadtrat die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf unseren Gemeindestrassen?
5. Sieht der Stadtrat auf unserem Gemeindegebiet bezüglich der Verbesserung der Sicherheit bei Fussgängerstreifen Handlungsbedarf?

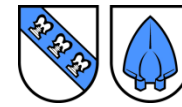




Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen
die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

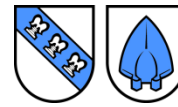
Fragen von Gemeinderat Michael Käppeli



Entwicklung Personenwagen in Illnau-Effretikon

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Jahr	Personenwagen	Bevölkerung	%
1990	6'350	14'527	43.71
1995	6'647	14'440	46.03
2000	7'164	14'433	49.63
2005	7'633	15'021	50.81
2010	7'702	15'597	49.38
2013	8'200	16'249	50.46

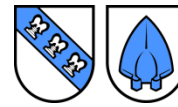


Frage 1

Nach welchen übergeordneten Normen und Richtlinien wurde obiger Parkplatz, den ich hier lediglich als exemplarisches Beispiel aufführe, mit Bezug zur Erschliessung (Ein-/Ausfahrt) auf die Gemeindestrasse und zur vorliegenden Verkehrssituation mit Fussgängerstreifen und Bushaltestelle bewilligt?

Antwort:

- Verkehrssicherheitsverordnung vom 15.6.1983
- VSS Norm 640 291A
(Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute)

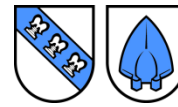


Frage 2

Kann mir der Stadtrat für das aufgeführte, exemplarische Beispiel illustrieren, wie die relevanten Normen und Richtlinien bezüglich Licht, Sichtweiten und -distanzen sowie Warteraum konkret erfüllt sind? (Ich bitte bei der Beantwortung der Frage um grafische, schematische Darstellung)

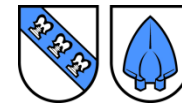
Antwort:

- Zebrastreifen beleuchtet
- Sichtdistanzen eingehalten
- Konfliktsituation allenfalls mit Bus



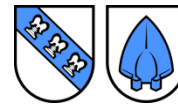
Situation Bisikonerstrasse 9, Illnau





Situation Bisikonerstrasse 9, Illnau





Frage 3

Gesetzt der Fall, die nochmalige Überprüfung zeigt, dass bestimmte Normen und Richtlinien nicht genügend eingehalten sind: Welche (Sofort-)Massnahmen ergreift die Stadt im Umkreis Bisikonerstrasse 9 bis Einfahrt Usterstrasse (in diesem Bereich hat es zwei Fussgängerstreifen) zur Verbesserung der Verkehrs- und Fussgängersicherheit?

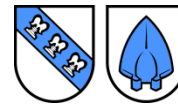
Antwort:

- Die Situation erfordert keine Massnahmen.
- Im Rahmen der Sanierung der Bisikonerstrasse wird die Situation neu beurteilt und allfällige Optimierungen umgesetzt.



Frage 4

Das kantonale Tiefbauamt gab, wie im einleitend genannten Bericht des Tages Anzeigers zu lesen ist, eine Untersuchung aller Fussgängerstreifen der Kantonsstrassen im Kanton Zürich in Auftrag. Die Ergebnisse bezüglich Erfüllung der wichtigsten Sicherheitsanforderungen liegen vor. Zu welchen Resultaten kam die Studie über die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen im Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon?



Antwort:

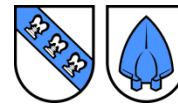
In den letzten Jahren realisierte Verbesserungen:

- Rikonerstrasse (Schutzinsel Bushaltestelle Girhalde)
- Illnauerstrasse (Schutzinseln Wattspitz bis Eselriet)
- Gestenrietstrasse (Schutzinsel Schulwegsicherung)
- Moosburgstrasse (ohne Schutzinsel, verbesserte Beleuchtung)
- Bahnhofstrasse (Schutzinsel Hotel Sonne)
- Bahnhofstrasse (verbesserte Beleuchtung Rest. Tomate)
- Bahnhofstrasse (Schutzinsel ewp in Ausführung)
- Bahnhofstrasse (Schutzinsel Rosenweg in Ausführung)
- Usterstrasse (Schutzinsel Hagenstrasse)
- Kempttalstrasse (Schutzinsel Weisslingerstrasse)

Geplant:

- Effretikonerstrasse (beim Löwen)
- Brandrietstrasse (Moosburgareal)
- Illnauerstrasse 4x
- Usterstrasse 2x

blau = Kanton teilw. Beteiligung Stadt



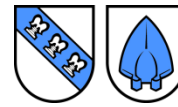
Wie beurteilt darüber hinaus der Stadtrat die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf unseren Gemeindestrassen?

Antwort:

- Auch zur Erhöhung der Sicherheit der zu Fussgehenden wurde auf den Gemeindestrassen flächendeckend Tempo 30 eingeführt.
- Alle Zebrastreifen auf Gemeindestrassen konnten bezüglich Beleuchtung verbessert werden.

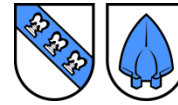
Zudem:

- Viele der bestehenden Zebrastreifen auf Staatsstrassen konnten in Zusammenarbeit mit dem Kanton mit einem Kostenaufwand zwischen Fr. 100'000.– bis 250'000.– bedeutend sicherer gemacht werden.



Die Verbesserung und der Erhalt einer guten Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmenden ist eine Daueraufgabe der Abteilungen Sicherheit und Tiefbau.

Wir sind und bleiben dran.



Abteilung Hochbau

Projektions-Präsentation zur

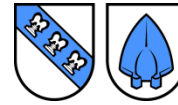
Fragestunde

Referat Stadtrat Reinhard Fürst, SVP, Ressort Hochbau

- Frage 1
 - Fassadenverputz Usterstrasse 23

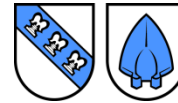
- Frage 2
 - Verpachtung landw. Flächen nach Betriebsaufgabe (Herbst 2011)

- Frage 3
 - Anzahl Mietverträge / Anzahl reduzierte/erlassene Mieten, Gründe dafür



Fassadensicherung Usterstrasse 23

- **Ausgangslage: Bisher von Investitionen abgesehen weil Projekte beantragt waren**
- **Frühjahr 2014 Analyse auf Grund GGR Beschluss Dezember 2014**
 - **Fazit: Sicherheitstechnische Massnahmen sind erforderlich**
- **Folge: Unterhaltes Arbeiten für rund CHF 17'000.-**
 - **Stichworte sind: Feuerlöscher, Hinweistafeln, Rauchmelder, Rettungsschilder, Schliessung Türen, Sicherung Verputz, Kleinigkeiten/Rundung.**
- **Gebäude nicht "ingerüstet", sondern über schadhaften Stellen Gerüst erstellt.**
 - **Am Montag, 18. August 2014**
- **Kein Manöver zur Umgehung der überwiesenen dringlichen Motion**
- **Akt der Verantwortung => Abwendung von Personenschäden**



Fassadensicherung Usterstrasse 23

Brief vom 12. August 2014:

An alle Mieterinnen und Mieter, sowie Nachbarn
der Liegenschaft Usterstrasse 23:

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit informieren wir Sie, dass ab Montag, 18. August 2014 Reparaturen am Fassadenputz der Liegenschaft Usterstrasse 23 durchgeführt werden. Da die Zukunft der Liegenschaft noch nicht entschieden ist, werden nur die notwendigsten Arbeiten ausgeführt, jedoch wird ein Gerüst gestellt werden müssen.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und danken für Ihr Verständnis für allfällige Lärm- und Schmutzeinwirkung, sowie Beeinträchtigungen beim Zugang zur Liegenschaft.

Freundliche Grüsse – Stadtverwaltung Illnau-Effretikon – Der Liegenschaftsverwalter

Fassadensicherung Usterstrasse 23



Fassadensicherung Usterstrasse 23



Fassadensicherung Usterstrasse 23

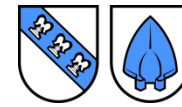


Fassadensicherung Usterstrasse 23



Fassadensicherung Usterstrasse 23





Fassadensicherung Usterstrasse 23



Pachtverträge Landwirtschaft (Girhalden)

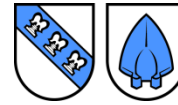


Betriebsaufgabe
Pachtverträge
Herbst 2011

Kleine, einzelne
Parzellen

Keine Landw.
Betriebe in
naher
Umgebung

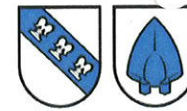
Zusammen-
hängende
Flächen zur
Bewirtschaftung
beibehalten



Anzahl Liegenschaften / Mietverträge / Mieterklasse

- 145 Objekte / Mietverträge werden verwaltet mit marktüblichen Mietzinsen, werden in regelmässigen Abständen überprüft und wenn erforderlich angepasst.
- Ausnahme: 18 Institutionen (von den 145) bezahlen keinen Mietzins, jedoch allfällig Nebenkosten.
- Gründe dafür: Gemeinnützige Institutionen / Vereine, Dächer für Solaranlagen, Konsumladenerhalt in Aussenwacht.

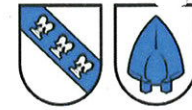
Projektions-Präsentation zur
FRAGESTUNDE
Referat Stadtrat Samuel Wüst, SP, Ressort Soziales



Stadt Illnau-Effretikon

Fragestunde 2014

04.09.14, GGR, SR Samuel Wüst

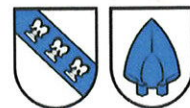


Frage 1:

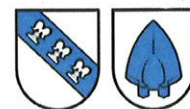
Wieviel betragen die maximalen Mietkosten (Obergrenze) pro Wohnung für Sozialhilfebezüger in Illnau-Effretikon? (In Winterthur ist das Maximum bei Fr. 1'000.-)

Frage 2:

Wieviele Sozialwohnungen finanziert Illnau-Effretikon?



	Jugendliche & Erwach- sene bis 25 Jahre	Haushaltgrösse					
		1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.	6 Pers. und mehr
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Illnau- Effretikon	600.-	1'100.-	1'350.-	1'550.-	1'750.-	1'950.-	2'150.-
Winterthur	600.-	1'000.-	1'400.-	1'600.-	1'800.-	2'000.-	2'200.-
Volketswil	600.-	1'150.-	1'350.-	1'550.-	1'750.-	1'850.-	1'950.-



SOZIALWOHNUNGEN IN ILLNAU-EFFERTIKON

Definition: Wohnungen, welche durch die Abteilung Soziales der Stadt Illnau-Effretikon gemietet sind und an Bedürftige untervermietet sind.

Es werden durch die Abteilung Soziales **40 Mietverhältnisse** geführt:

Zusatzleistungsbezüger	5
Sozialhilfebezüger	8
Anerkannte Flüchtlinge	6
Vorläufig Aufgenommene (Asylkontingent)	12
Asylbewerber	5
Selbstzahler (ehemalige Klienten)	4

Von den total 40 Wohnungen sind 12 Objekte in Besitz der Stadt. Die restlichen 28 Mietobjekte sind auf dem ‚freien‘ Wohnungsmarkt gemietet.

Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

Projektions-Präsentation zur
Fragestunde
Referat Gemeinderat Michael Käppeli, FDP

Tagesanzeiger

Ausgabe vom 22. Oktober 2013

... lediglich 164 von 2'226 Zebrastreifen auf Kantonsstrassen erfüllen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen

Neun von zehn Fussgängerstreifen sind zu wenig sicher

Nur 164 von 2226 Zebrastreifen auf Kantonsstrassen erfüllen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen. Trotzdem werden Jahre vergehen bis alle Fussgängerstreifen saniert sind.



1 | 5 Keine Beleuchtung, keine Mittelinsel: Dieser Fussgängerstreifen in Illnau gehörte zu den schlechtesten auf Zürcher Staatsstrassen. Bild: Baudirektion des Kantons Zürich (5 Bilder)

Stichworte

[Unfälle/Unglücke](#)
[Verkehrsunfall](#)
[Kantonspolizei Zürich](#)

Artikel zum Thema

Rentnerin stirbt nach Kollision

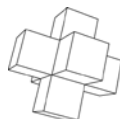
Ein Autolenker übersah in Urdorf ein Ehepaar auf dem Zebrastreifen. Die beiden Senioren mussten schwerverletzt ins Spital, wo die Frau später ihren Verletzungen erlag.
[Mehr...](#)
25.01.2013

Fussgänger stirbt nach Zusammenprall mit Lieferwagen

Vor einem Einkaufszentrum in Kloten hat sich heute Morgen ein schwerer Unfall ereignet: Ein 78-Jähriger zog sich beim Zusammenstoss mit einem Lieferwagen tödliche Verletzungen zu.
[Mehr...](#)
29.12.2012

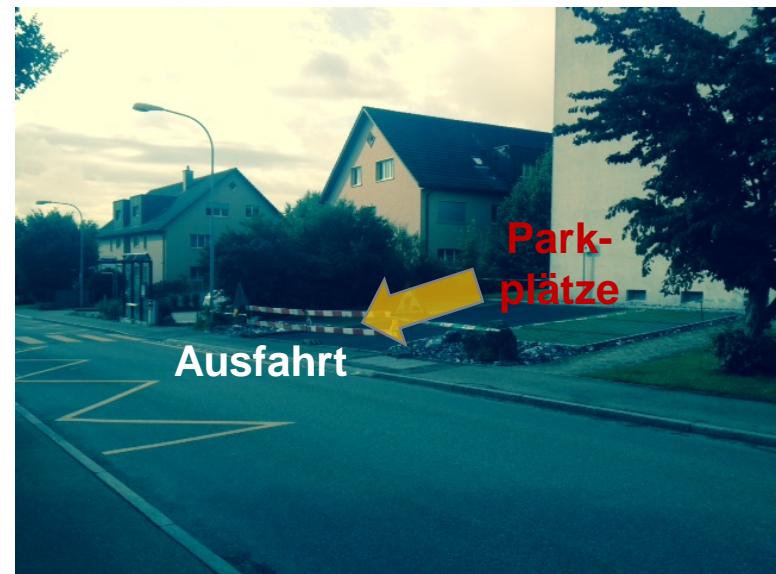
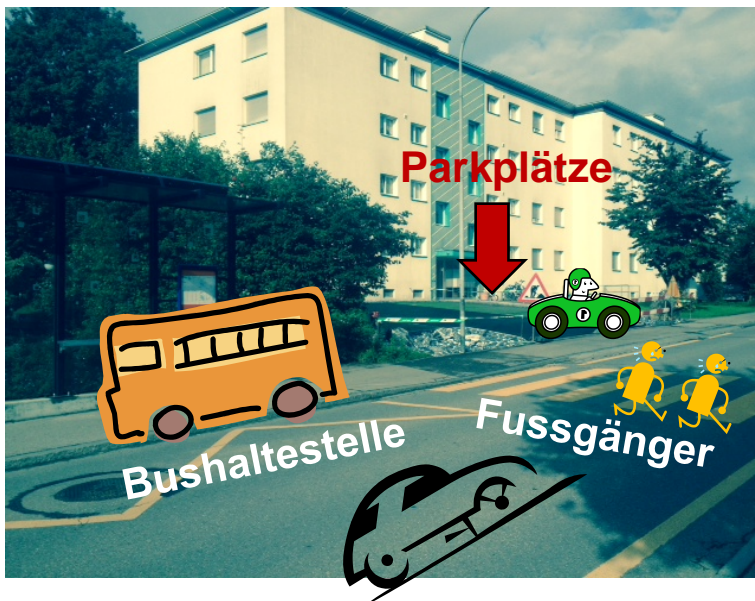
Von **Liliane Minor**
Redaktörin Zürich und

Hätte man Kantonsingenieur Felix Muff vor zwei Jahren gefragt, wie viele Fussgängerstreifen es auf Staatsstrassen geben sollte, hätte er wohl eine andere Antwort gegeben.

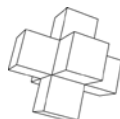


Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

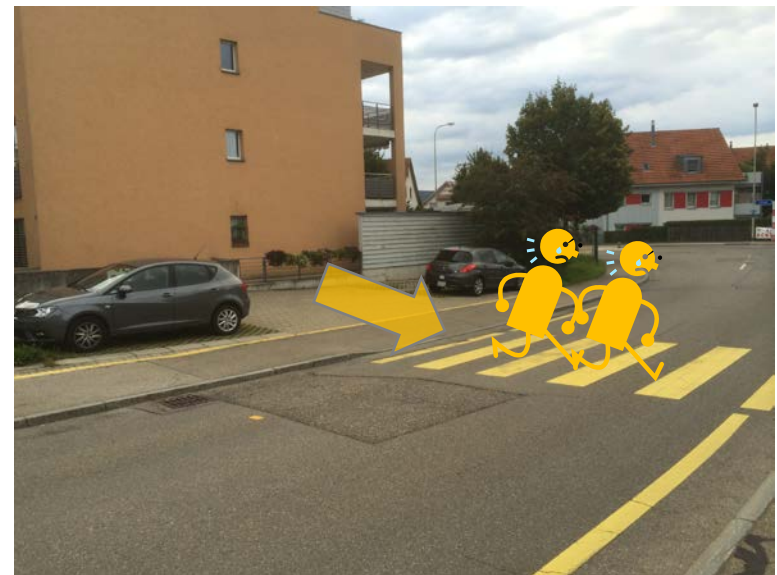


Bewilligung Parkplätze, Baubehörde am 17. Dezember 2013
unmittelbar angrenzend an Fussgängerstreifen und Bushaltestelle

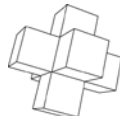


Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

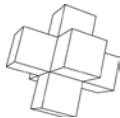


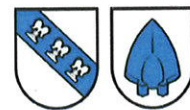
Umkreis Bisikonerstr. 9 bis Einfahrt Usterstrasse
Bereich mit zwei Fussgängerstreifen in unmittelbarer Nähe



Fragen (am 26. August vorab zugestellt)

1. Nach welchen übergeordneten Normen und Richtlinien wurde der Parkplatz mit Bezug zur Erschliessung (Ein-/Ausfahrt) bei vorliegender Verkehrssituation mit Fussgängerstreifen und Bushaltestelle bewilligt?
2. Kann der Stadtrat für das exemplarische Beispiel illustrieren, wie die relevanten Normen und Richtlinien bezüglich Licht, Sichtweiten und -distanzen sowie Warteraum konkret erfüllt sind? (→ *grafische, schematische Darstellung*)
3. [Gesetzt der Fall, die nochmalige Überprüfung zeigt, dass bestimmte Normen und Richtlinien nicht genügend eingehalten sind: Welche (Sofort-)Massnahmen ergreift die Stadt im Umkreis Bisikonerstr. 9 bis Einfahrt Usterstrasse zur Verbesserung der Verkehrs-/Fussgängersicherheit?]
4. Das kantonale Tiefbauamt gab eine Untersuchung aller Fussgängerstreifen der Kantonsstrassen im Kanton Zürich in Auftrag. Zu welchen Resultaten kam die Studie über die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen im Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon? Wie beurteilt darüber hinaus der Stadtrat die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf unseren Gemeindestrassen?
5. Sieht der Stadtrat auf unserem Gemeindegebiet bezüglich der Verbesserung der Sicherheit bei Fussgängerstreifen Handlungsbedarf?



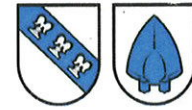


Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon

Wie gut erfüllen unsere Fussgängerstreifen
die wichtigsten Sicherheitsanforderungen?

Fragen von Gemeinderat Michael Käppeli

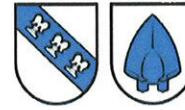
Beantwortet von Urs Weiss, Stadtrat Ressort Tiefbau



Entwicklung Personenwagen in Illnau-Effretikon

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Jahr	Personenwagen	Bevölkerung	%
1990	6'350	14'527	43.71
1995	6'647	14'440	46.03
2000	7'164	14'433	49.63
2005	7'633	15'021	50.81
2010	7'702	15'597	49.38
2013	8'200	16'249	50.46



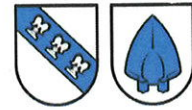
Frage 1

Nach welchen übergeordneten Normen und Richtlinien wurde obiger Parkplatz, den ich hier lediglich als exemplarisches Beispiel aufführe, mit Bezug zur Erschliessung (Ein-/Ausfahrt) auf die Gemeindestrasse und zur vorliegenden Verkehrssituation mit Fussgängerstreifen und Bushaltestelle bewilligt?

Antwort:

- Verkehrssicherheitsverordnung vom 15.6.1983
- VSS Norm 640 291A

(Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute)

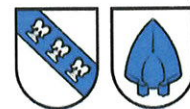


Frage 2

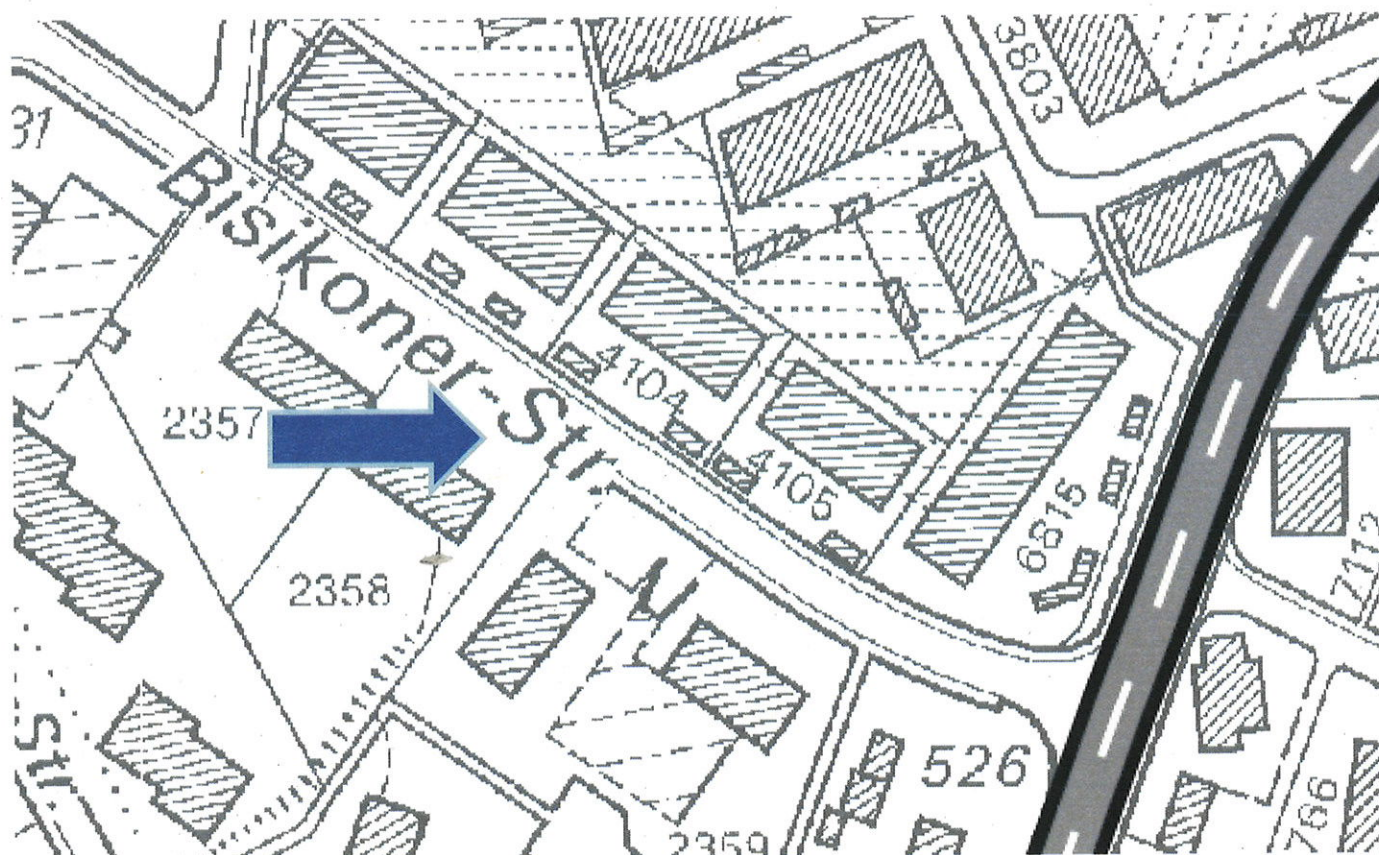
Kann mir der Stadtrat für das aufgeführte, exemplarische Beispiel illustrieren, wie die relevanten Normen und Richtlinien bezüglich Licht, Sichtweiten und -distanzen sowie Warteraum konkret erfüllt sind? (Ich bitte bei der Beantwortung der Frage um grafische, schematische Darstellung)

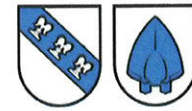
Antwort:

- Zebrastreifen beleuchtet
- Sichtdistanzen eingehalten
- Konfliktsituation allenfalls mit Bus



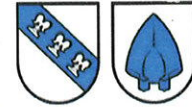
Situation Bisikonerstrasse 9, Illnau





Situation Bisikonerstrasse 9, Illnau



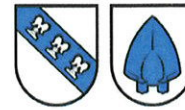


Frage 3

Gesetzt der Fall, die nochmalige Überprüfung zeigt, dass bestimmte Normen und Richtlinien nicht genügend eingehalten sind: Welche (Sofort-)Massnahmen ergreift die Stadt im Umkreis Bisikonerstrasse 9 bis Einfahrt Usterstrasse (in diesem Bereich hat es zwei Fussgängerstreifen) zur Verbesserung der Verkehrs- und Fussgängersicherheit?

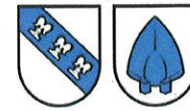
Antwort:

- Die Situation erfordert keine Massnahmen.
- Im Rahmen der Sanierung der Bisikonerstrasse wird die Situation neu beurteilt und allfällige Optimierungen umgesetzt.



Frage 4

Das kantonale Tiefbauamt gab, wie im einleitend genannten Bericht des Tages Anzeigers zu lesen ist, eine Untersuchung aller Fussgängerstreifen der Kantonsstrassen im Kanton Zürich in Auftrag. Die Ergebnisse bezüglich Erfüllung der wichtigsten Sicherheitsanforderungen liegen vor. Zu welchen Resultaten kam die Studie über die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen im Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon?



Antwort:

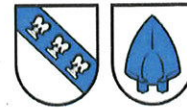
In den letzten Jahren realisierte Verbesserungen:

- Rikonerstrasse (Schutzinsel Bushaltestelle Girhalde)
- Illnauerstrasse (Schutzinseln Wattspitz bis Eselriet)
- Gestenrietstrasse (Schutzinsel Schulwegsicherung)
- Moosburgstrasse (ohne Schutzinsel, verbesserte Beleuchtung)
- Bahnhofstrasse (Schutzinsel Hotel Sonne)
- Bahnhofstrasse (verbesserte Beleuchtung Rest. Tomate)
- Bahnhofstrasse (Schutzinsel ewp in Ausführung)
- Bahnhofstrasse (Schutzinsel Rosenweg in Ausführung)
- Usterstrasse (Schutzinsel Hagenstrasse)
- Kempttalstrasse (Schutzinsel Weisslingerstrasse)

Geplant:

- Effretikonerstrasse (beim Löwen)
- Brandrietstrasse (Moosburgareal)
- Illnauerstrasse 4x
- Usterstrasse 2x

blau = Kanton teilw. Beteiligung Stadt



Wie beurteilt darüber hinaus der Stadtrat die Sicherheit der Fussgängerstreifen auf unseren Gemeindestrassen?

Antwort:

- Auch zur Erhöhung der Sicherheit der zu Fussgehenden wurde auf den Gemeindestrassen flächendeckend Tempo 30 eingeführt.
- Alle Zebrastreifen auf Gemeindestrassen konnten bezüglich Beleuchtung verbessert werden.

Zudem:

- Viele der bestehenden Zebrastreifen auf Staatsstrassen konnten in Zusammenarbeit mit dem Kanton mit einem Kostenaufwand zwischen Fr. 100'000.– bis 250'000.– bedeutend sicherer gemacht werden.

Die Verbesserung und der Erhalt einer guten Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmenden ist eine Daueraufgabe der Abteilungen Sicherheit und Tiefbau.

Wir sind und bleiben dran.